



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

239 (26.5.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-165916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-165916)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich,
Beleglohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Inserate: Kolonnen-Zeile 30 Pfg.
Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraph-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung..... 218 u. 7569

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winter-sport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 239.

Mannheim, Dienstag, 26. Mai 1914.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt
16 Seiten.

Telegramme.

Eine Ansprache des Papstes.

W. Rom, 25. Mai. In dem heute vormittag abgehaltenen geheimen Konsistorium hielt der Papst eine Ansprache, in der er seine Trauer über die Tüden ausdrückte, die der Lob in die Reihen des heiligen Kollegiums gerissen hat. Es handelte sich um die Behebung der erledigten Bischofsstühle und außerdem um die Behebung der erledigten Stellen im Kardinalskollegium.

Der Papst hob hervor, daß die Zeit andauernd voll Unruhen für die Kirche sei, weil die Verführung mit den herandrängenden schlechten Lehren den Glauben und die Sitten des christlichen Volkes zu verderben suche und weil die Kirche gezwungen sei, fast täglich den Angriffen von Menschen standzuhalten, die das Reich Gottes bekämpfen oder die Religion aus dem Bereich der Ziviltation ausschließen wollten. Demgegenüber fehle es auch nicht an zeitweiligen Siebilden. So erinnerte der Papst an das große konstantinische Jubiläum des Vorjahres, durch das die katholische Welt einerseits tapfer ihren Glauben bekräftigte, andererseits allein in ihren Händen das Kreuz Christi emporzuhoben und als einzige Quelle des Friedens und des Heils der leidenden Menschheit zu zeigen schien. Tatsächlich verlange man jetzt mehr als je nach dem Frieden, da man Gesellschaftsklassen gegen Gesellschaftsklassen, Stände gegen Stände und Völker gegen Völker sich erheben sehe. Diese rivalität, die von Tag zu Tag bitterer werde und oft und plötzlich in schreckliche Kämpfe ausartete, seien angehende, sehr ernste Männer an der Arbeit, welche die Sache der Nationen und der menschlichen Gesellschaft im Auge hätten und gemeinsam an den Ideen und Mittel arbeiteten, um das Unglück der inneren Unruhen und der Kriegsgreuel zu vermeiden, und sowohl im inneren wie nach außen anbauend die Wohlthaten eines fruchtbareren Friedens zu fördern. Diese Absicht sei vorzüglich, es würde sich aber um wenig fruchtbare Beratungen handeln, wenn man nicht zugleich mit der Tat hoffte, daß die Lehren der christlichen Gerechtigkeit und Vorurteillosigkeit tiefe Wurzeln in dem Gemüte der Menschen schlägen, welche heute tatsächlich abhängiger von der Menge als von den zur Leitung Bestimmten seien, möge es nun in der zivilisierten Gesellschaft ruhig oder unruhig zugehen.

Der Papst hob dann die verderblichen Folgen hervor, welche der Mangel an christlicher Lehre nach sich zieht, und die Hilfe, welche die Kirche der bürgerlichen Verwaltung leisten könne. Aber im Gegensatz dazu verfuhr man meistens gegenüber der Kirche, als ob sie nicht die Schöpferin und die Mutter aller Dinge wäre, welche die menschliche Kultur und Ziviltation ausmachen, sondern als die Gegnerin und Feindin des Menschengeschlechtes anzusehen sei. Diese Tatsachen dürfen uns nicht erschüttern, denn wir wissen durch das Beispiel Christi, daß die Kirche dazu da ist, Wohltun und Ungerechtigkeit als Lohn der Wohlthaten zu empfangen, wir wissen noch immer, daß auch in den Schwierigkeiten ihr göttliche Hilfe nicht fehlen werde; dafür hätten wir Christus als Hüter und die Geschichte als Zeugen. Der Papst erinnerte dann daran, daß gerade jetzt der 100jährige Gedächtnistag der Heimkehr des Pontifex Sixtus VII. nach Rom wiederkehre, des vom Schindie einer langen Gefangenenschaft Befreiten. Auch hier habe sich die Hilfe be-

wiesen, welche Christus für immer der Kirche, seiner Braut, zugesagt habe.
Der Papst schloß seine Ansprache, indem er die Ernennung der neuen Kardinäle bekannt gab.

Die Annahme der Homerule-Bill.

W. London, 25. Mai. (Unterhaus.) Im Gegensatz zu den erwarteten Verhandlungen der letzten Woche verliefen die heute nachmittag fortgesetzten Verhandlungen über die Homerule-Bill vollkommen ruhig. Das Haus war gedrängt voll und es wurden häufig Beifallsrufe und Gegenrufe laut, doch griff keine Erregung Platz. Nach kurzen Reden von Bonar Law und Asquith schritt das Haus in aller Ruhe zur Abstimmung. Das Ergebnis wurde ohne große Aufregung angehängt. Nur die irdischen Mitglieder erhoben sich und brachen in Beifallsrufe aus. Die Bill wurde darauf an das Oberhaus geschickt und die Nationalisten folgten triumphierend dem Beamten, der die Bill ins Oberhaus brachte.

London, 26. Mai. (Von uns. Lond. Bur.) Soweit bis jetzt Nachrichten aus Irland vorliegen, ist die gestern im Unterhause erfolgte Annahme der Homerule-Bill in dritter Lesung mit vollständiger Ruhe aufgenommen worden. Die Regierung hatte anscheinend sehr weitgehende Vorkehrungen getroffen, um etwaigen Unruhestörungen gewachsen zu sein. Die Polizei ist in den verschiedenen Städten bewaffnet worden. Ungefähr 1000 Mann bewaffneter Polizisten wurden nach dem Norden gebracht. Desgleichen hatten die Truppen in Belfast den Befehl erhalten, sich bereit zu halten und die Eisenbahn mußte Sonderzüge unter Dampf stellen. Ueberall durften die Soldaten ihre Gewehre nicht verlassen, nicht einmal in Dublin und Curragh.

Aber auch die Nationalisten verhielten sich schweigend. Weder in Dublin noch in Belfast waren von ihnen Vorbereitungen zu feststellen oder Unruhen getroffen worden. Aus Belfast, Dublin, Derry und anderen Städten wird vielmehr berichtet, daß gestern nacht um 11 Uhr bereits alle Lichter erloschen waren und in den Straßen die tiefste Ruhe herrschte.

Daß aber die Homerule bei der gestrigen Abstimmung in dritter Lesung nur mit einer Mehrheit von 77 Stimmen gegen 110 und 100 in den Jahren 1912 und 1913 angenommen wurde, ist ein umso bedenklicheres Zeichen, als 74 Freie und 35 Mitglieder der Arbeiterpartei für die Regierung stimmten. Es müssen also Liberale schamlos geworden sein.

Bemerkenswert sei dann noch folgendes: Die Homerule wurde gestern mittag gleich, bereits feierlich dem Oberhause überbracht. Als der Graf des Parlamentes die Bill nach dem Oberhause herüberbrachte, begleiteten ihn 30 nationalitische Abgeordnete, blühte schwenkend, singend und springend. Unter ihnen befand sich auch ein Mr. Gladstone, ein Enkel des Urhebers der ersten Homerule-Bill. Nachdem die Bill dem Oberhause übergeben war, lief einer der Nationalisten nach dem Unterhause zurück und stürzte in die Hauptkammer und rief begeistert: Jetzt haben sie sie endlich bekommen! Schallendes Gelächter folgte diesem Begeisterungsausbruch.

Man glaubt, daß die Lords die Absicht haben, die zweite Lesung der Bill solange hinauszuziehen, bis die Regierung gezwungen sein wird, die in Aussicht gestellte Novelle dazu einzubringen.

London, 26. Mai. (Von uns. Lond. Bur.) Der britische Dampfer „Barbara“, ein Auswandererschiff, das am 10. April nach Australien abgegangen war und 200 Auswanderer an Bord hatte, ist auf der Hannibalinsel gestrandet. Der Dampfer befindet sich aber nicht in Gefahr. Ein anderes Schiff ist in der Nähe, um die Passagiere des Auswandererschiffes eventl. zu übernehmen, wenn sich dessen Lage verschlechtern sollte.

Die Anarchie in Albanien.

Erste Lage.

Die Gefahr europäischer Verwicklungen.

London, 25. Mai. (Von uns. Lond. Bur.) In den hiesigen ununterrichteten Kreisen betrachtet man nach wie vor die Lage in Albanien als sehr ernst, vor allem deshalb, weil man davon überzeugt ist, daß Fürst Wilhelm nicht imstande sein wird, ohne fremde militärische Hilfe der Lage Herr zu werden. Eine bewaffnete Intervention Oesterreich-Ungarns und Italiens dürfte aber, wie man hier befürchtet, von Paris und insbesondere von Petersburg aus mit scharfen Augen betrachtet werden und Anlaß zu weiteren Verwicklungen geben.

Ergebnislose Verhandlungen mit den Aufständischen.

W. Wien, 25. Mai. Die „Neue Freie Pr.“ meldet aus Turazzo: Die Verhandlungen zwischen den Aufständischen und der Regierung sind bisher ohne Resultat geblieben. Die Lage ist kritisch.

Ueber die Verhandlungen der Mitglieder der internationalen Kontrollkommission mit den Insurgenten, die am Sonntag nachmittag stattgefunden haben, wird noch mitgeteilt: Die von den Aufständischen aufgestellten Forderungen betrafen den Schutz der muslimanischen Religion, das Inkantamentum, die Wiederherstellung der ottomanischen Herrschaft, insbesondere deswegen, weil die gegenwärtige Regierung die Muselmanen mit Kanonenschüssen angegriffen habe. Falls eine Rückkehr zur Türkei unmöglich sein sollte, möchte das Land sein Schicksal wieder in die Hände Europas zurücklegen. Unter den Insurgenten, die keinem bestimmten Führer zu gehorchen schienen, herrschte vor den Vorgängen vom 18. und 19. Mai die Meinung, daß Effad von ihnen als Verräter anzusehen sei. Die Beschließung des Hauses Effads führte jedoch einen vollkommenen Umschwung herbei. Jetzt betrachteten viele dieser fanatischen Bauern, die wie Effad bald von den Nationalisten und holländischen Kanononen angegriffen worden waren, Effad als unschuldiges Opfer und wünschten, ihn zurückzurufen. Die Forderungen der Bauern, vorgebracht in verworrenen und unruhiger Weise, waren in ein Schriftstück zusammengefaßt, über das eine lange Diskussion stattfand.

Die Politik Oesterreich-Ungarns und Italiens.

W. Budapest, 25. Mai. In der heutigen Plenarsitzung der österreichischen Delegation hob der Minister des Innern, Graf Berchtold, zunächst mit Befriedigung hervor, daß die vereinzelten Anfeindungen gegen den Dreieck gegenüber der sonstigen allgemeinen Zustimmung zu diesem Bundesverhältnis wohl nicht in die Wagtschale fallen könnten. Der Minister besprach dann die österreichfeindlichen Kundgebungen in den italienischen Städten und erklärte, es scheine ihm gänzlich verfehlt, aus diesen vereinzelten Vorfällen zu weit gehende Schlüsse zu ziehen. Er verwies auf die unabweisbaren Worte scharfer Missbilligung, die der italienische Ministerpräsident gegen diese Manifestationen gefunden habe, sowie auf die Amtsentsetzung des Neapel-Präsidenten, der nicht mit der gehörigen Energie Abwehrmaßnahmen gegen die Demon-

strationen getroffen habe, und auf die strenge Weisung der italienischen Regierung an alle Präfekten, der Wiederholung solcher Vorfälle vorzubeugen. Daraus gehe hervor, daß die italienische Regierung die unzufriedenen und unzufriedenheitsvollen Vorkommnisse im Geiste des herzlichen Bundesverhältnisses zu Oesterreich-Ungarn behandelt habe. Sodann bekämpfte der Minister die Behauptung von Schusterfeld, daß Oesterreich-Ungarn bei der Schaffung Albanien mehr den italienischen als seinen eigenen Interessen gedient habe und daß es allein die Kosten dieser Politiktage. Die Schaffung Albanien bedeute keineswegs eine ideale Lösung, sondern sei eine Kompromißlösung und ein Ausgleich widerstreitender Interessen, der ermöglicht worden sei, ohne daß es zu einem Kriege gekommen wäre. Wenn Schusterfeld bei der Besprechung des Bundesverhältnisses Oesterreich-Ungarns zu Deutschland vor den Bündnisgedanken abgelenkt, gleichgültig aber der Ansicht Ausdruck gegeben habe, daß Oesterreich innerhalb des Rahmens dieses Verhältnisses nie seinen Interessen gerecht werden könne, so könnte Verstoß diesen Gedanken nicht lassen. Der Minister erklärte: Ich glaube, es ist nicht gut, bei der Besprechung des Bundesverhältnisses, dessen Wert wohl außer Zweifel steht, bei unserem Bundesverhältnis mit dem Deutschen Reich herabzuwürdigen Auffassungen laut werden zu lassen! (Bravo!) Zu der Auslegung des Delegierten Koroljich von diesem Verhältnis, das da den Zweck haben soll, den Slavismus zu bekämpfen, erklärte der Minister, daß das Bündnis mit Deutschland ein Defensivbündnis sei und den Friedensgedanken vertritt. Es entspricht somit nicht den Tatsachen und kann nur irreführen, wenn denselben ein aggressiver Charakter beigegeben wird, noch dazu gegen die Allgemeinheit der slavischen Welt, deren Angehörige ja bekanntlich innerhalb unserer Monarchie leben! Gegenüber der Behauptung, daß Oesterreich-Ungarn sich um Deutschlands willen in verhältnismäßig hohe Aufwandskosten stürzen müsse, erklärte Graf Berchtold: Die Notwendigkeit unserer militärischen Rüstungen ist durch unsere militärische Lage im Herzen Europas und durch die Tatsache bedingt, daß die anderen Staaten Europas fortwährend an der Ausgestaltung ihrer Wehmacht und ihrer Schlagfertigkeit arbeiten. Die Sicherung unserer Nachbarn auf einem anderen Wege und mit geringeren Kosten wäre wohl kaum erreichbar. Der Minister stellte weiterhin mit Genugtuung fest, daß die scharfe Kritik an der auswärtigen Politik durch die vorjährige Delegation diesmal eine Abmilderung erfahren habe. Er glaubte, daß die Veröffentlichung des Rotbuches manche irige Auffassung über die Stellung des auswärtigen Amtes in das richtige Licht gerückt habe. Graf Berchtold verwies dabei darauf, daß durch diese Veröffentlichung das Eintreten Oesterreich-Ungarns für die Ansprüche und Wünsche Rumaniens außer Zweifel gestellt erscheine, wie auch die Ausströmungen widerlegt würden, nach denen Oesterreich-Ungarns Vorbehalte bezüglich des bulgarischen Friedens eine Spitze gegen den befreundeten Nachbarstaat gehabt hätten. Wenn diese Verächtlichung seinerzeit vom Auslande von einer Seite, die ein Interesse an der Störung der Beziehungen Oesterreichs zu Rumänien habe, in die Welt gesetzt worden seien, so scheine es hart an der Zeit zu sein, gewissen publizistischen Exzentrungen einen Zwischenpunkt zu setzen, die diese tendenziösen „Enthüllungen“ nicht zum Vorteil der auswärtigen Interessen der Monarchie als Dogma aufgegriffen hätten und für deren Verbreitung Sorge trügen.

Bezüglich Albanien erklärte der Minister, daß Oesterreich-Ungarn und Italien einzig seien, sich möglichst wenig einmischen, weil sie den Grundgedanken verfolgten, ein selbständiges Albanien

zu schaffen, und die Einrichtung des Staates rüchlich der nationalen Regierungsgewalt, die wieder von der internationalen Kontrollkommission beraten sei, überlassen wollten. Wenn, fuhr Graf Berchtold fort, im konkreten Falle besondere Maßnahmen notwendig erscheinen, so geschieht dies auf Grund spezieller Einvernehmens mit Italien. Dieses ist auch bezüglich der provisorischen Schutzmaßnahmen anlässlich der jüngsten Vorfälle in Duce a 330 der Fall gewesen, welche in der Landung einiger Matrosen-Detachements sowie darin bestanden, daß drei Kreuzer und einige kleine Einheiten unserer Kriegsmarine vorwärtschaltend vor Duzazzo liegen. Unzweifelhaft hat das junge albanische Staatswesen gegenwärtig einen ersten Moment durchzumachen. Die Lösung der Schwierigkeiten wird uns angelegentlich beschäftigen. Der Minister stellte noch einmal fest, daß zwischen Österreich-Ungarn und Italien in der albanischen Politik vollständiges Einvernehmen herrsche. Die Angelegenheit M a s t a f f a, warum sich der Fürst auf ein italienisches Schiff begeben habe, beantwortete der Minister dahin, daß das italienische Schiff jachtartigen Charakter habe und daher mehr Bequemlichkeiten biete.

Die Schuld Esad Paschas.

Mailand, 24. Mai. Aus Bari wird dem heutigen "Secolo" gemeldet: Hier eingetroffene Albaner versichern, daß die Beweise für die Schuld Esad Paschas, die Fürst Wilhelm in Händen hat, durchaus schlüssig sind. Ohne die Gegenrevolution der Nationalisten hätte Esad einen Staatsstreich vollzogen, den Fürsten verjagt und sich zum König unter der Suzeränität des Sultans ausgerufen. Die Serben, mit denen Esad Beziehungen unterhielt, hätten diesen Plan begünstigt.

Diese Nachricht ist um so bemerkenswerter, als bisher viele italienische Blätter bekanntlich alle Schuld Esad Paschas beigegeben hatten.

Sofia, 25. Mai. Zahlreiche Albaner hier verfolgen aufmerksam die Vorgänge in Albanien, ebenso die mazedonischen Vereine, die seit Jahrzehnten enge Verbindung mit den Albanern haben. Man erklärt in diesem Lager, daß ohne weiteres Esad nicht verurteilt werden dürfe. Die diesigen Albaner wünschen dringend, daß man sie ihre Angelegenheiten allein ordnen lasse. Durch ein Einschreiten fremder Truppen könne Albanien und der Fürst nur verlieren. Albanien bedrohe kein anderes Land. Lebende Bulgaren erklären es für angebracht, daß die albanischen Wärfen, die übrigens leicht vorherzusehen gewesen, weitere Folgen auf der Balkanhalbinsel haben würden. Die Albaner möchten im eigenen Felle sämmtlich nur dann würde der albanische Thron allmählich genießbar werden.

Osterburg-Stendal.

Wachhorst de Wente gewählt.

w. Stendal, 25. Mai. (Vorläufiges amtliches Wahlergebnis.) Bei der heutigen Reichstagswahl erhielt Ritterautobesitzer Gösch (kons.) 12 518, Postbesitzer Wachhorst de Wente (nat.) 15 027 Stimmen. Sieben kleine Wahlbezirke stehen noch aus; sie werden an dem Ergebnis nichts mehr ändern.

In der Hauptwahl hatten erhalten der Konservative Gösch 12 182, Wachhorst de Wente 7010 und der Sozialdemokrat Leins 1911 Stimmen. Die Sozialdemokratie hatte

bekanntlich die Parole für die Stichwahl ausgegeben: "Alle Stimmen für Wachhorst de Wente, keine Stimme für Gösch, und war damit der Theorie vom "kleineren Uebel" gefolgt. Diese Parole ist, wie die Zahlen zeigen, von den sozialdemokratischen Wählern restlos befolgt worden — die Konservativen haben damit die Quittung erhalten für die einfach ersprechende Art nicht nur, in der sie diesen Wahlkampf geführt haben, sondern im weiteren auch für ihre ganze reaktionäre Politik, deren Weisen sich ja gerade unlängst wieder enthüllt hat, als Herr von Loebell seine Erklärungen zur preussischen Wahlreform abgab; die Kommentare, die die preussische konservative Presse zu diesen Erklärungen lieferte, bewies mir wieder zu deutlich, daß vor dem harten agrarischen Klassenegoismus auch die elementarsten Forderungen politischer Gerechtigkeit sich beugen müssen. Die einseitige Stimmabgabe der Sozialdemokraten gegen den Konservativen kann auch wohl als eine scharfe Antwort auf das erneute Nein in der Frage der preussischen Wahlreform aufgefaßt werden. Das erfreulichste Resultat dieser Stichwahl ist, daß die Nationalliberalen noch 1100 Reservisten mobil zu machen gewußt haben, die Nationalliberalen und sozialdemokratischen Stimmen der Hauptwahl betragen zusammen 13921, Wachhorst de Wente aber hat 15 027 erhalten. Nicht ganz, aber doch zum wesentlichen Teil ist damit der Verlust wieder wettgemacht worden, den die Nationalliberalen in der Hauptwahl gegenüber 1912 erlitten hatten, und somit der nicht gerade ermutigende Eindruck dieser für uns so verlustreichen Hauptwahl wieder ein wenig ausgeglichen. Man fragt nur, warum konnte das Resultat nicht gleich in der Hauptwahl erzielt werden? Es ist von Kennern der örtlichen Verhältnisse darauf aufmerksam gemacht worden, daß in diesem Wahlbezirk die nationalliberale Agitations- und Organisationsfähigkeit sehr im Argen lag. Es muß immer und immer wieder darauf hingewiesen werden, daß wir so wenig gesicherte Besitzstände haben, so ungleichmäßige Ergebnisse erzielen, weil wir es dem Zentrum und der Sozialdemokratie an Erziehtät wie an Intelligenz der agitatorischen wie organisatorischen Arbeit noch immer nicht gleich zu tun vermögen.

Mit großer Freude begrüßen wir den Eintritt Wachhorst de Wente's in die nationalliberale Reichstagsfraktion, die nun die beiden bedeutendsten Führer des deutschen Nationalismus, das von der brutalen Massenpolitik des Bundes der Landwirte nichts wissen will, in sich schließt: zu Wambhoff tritt Wachhorst de Wente, und wir möchten heute wohl an ein Wort Hoffmanns auf dem Parteitag in Kassel erinnern, der unter stürmischen Beifall der Versammlung es aussprach: Hochachtung diesen Männern, daß sie in dieser wildbewegten Zeit mit solcher Energie den Kampf gegen die einseitige Massenpolitik aufgenommen haben, daß sie gewillt sind, durch ihre Organisationen (der Deutsche Bauernbund) dem Bauernstand die Bedeutung und die Stellung im politischen Leben zu erhalten, die er nur erhalten kann, wenn er in geeigneten Bahnen geführt wird, wie Wachhorst de Wente und Wambhoff, unsere alten Freunde es tun.

Durch den Eintritt Wachhorst de Wente's in den Reichstag erhöht die Linke des Reichstags eine kleine Stärkung. Ist das auch für die praktische parlamentarische Arbeit nicht von der Bedeutung, wie freisinnige Blätter oft behaupten, so kann es doch bedeutungsvoll werden für die im Herbst vorzunehmende Präsidentenwahl.

Badische Politik.

Der Proporz und die „Interessengruppen“.

Der „Bad. Landesbote“ schreibt zutreffend: Das Karlsruhe' Bürgermeisterei veröffentlicht die eingereichten Wahlvorschlagslisten für die Stadtverordnetenwahlen. Für alle 3 Klassen sind je fünf Listen eingelaufen und zwar durchweg nur von politischen Parteien.

Es ist also durchaus nicht richtig, wenn behauptet wird, der Proporz laune den Interessengruppen zugute.

Wenn Interessengruppen gefährlich werden können, so gewiß nicht im Großen der politischen Wahlen; da gehören — Herr Landtagsabg. Koch (Natlib.) hat im Landtag mit Recht darauf aufmerksam gemacht — große Organisationen und Agitations-systeme, wie sie nur den politischen Parteien eigen sind, dazu. Aber selbst in dem kleinen Gebiet der Gemeindevahlen ist der Kampf zwischen politischen Parteien und Interessengruppen entschieden, und zwar zu Gunsten der politischen Parteien, wie Herr Abg. Rehm an n im Landtag den Proporzgegnern zu Gemüte zu führen sich Mühe gab, allerdings ohne Erfolg weil die vorgebrachten Gründe gegen den Proporz nur faule Ausreden waren.

Zum Kampf gegen die Integrierten.

Vor acht Tagen hat Erzbischof Förber anlässlich einer Firmungsvorlesung gegen die Integrierten genommen und den zwei oder drei Integrierten, die in unserem Lande der Euerkreuzerei verdächtig sind, die Bezeichnung Quertreiber beigelegt. Wie der „Badische Beobachter“ mitteilt, hat ihm die Karlsruher katholische Gesamtgesellschaft durch die Vermittlung des Erzadamberrn Knoerer den freundlichen Dank für diese „offene und hochbedeutende Stellungnahme gegen eine überaus beklagenswerte Bestimmung, die an Seltenerkeit erinnernd“, ausgesprochen. Als erher unter den deutschen Bischöfen habe Erzbischof Förber ein für Alexus und Volk in dem traurigen Bruderstaat erlösendes, autoritativ orientierendes Wort gesprochen, das von solcher Klarheit als die kirchentreuen Gesinnlichen und Laien in ganz Deutschland mit großem Trost und neuer Begeisterung erfüllt. Ein weiterer Helfersbester im Streit gegen die Integrierten ist in dem 73jährigen Freiburger Weibsbischof Knott erstanden, der letzten Samstag sich gleichfalls auf einer Firmungsvorlesung in entschiedener Weise gegen die Quertreiber aussprach und dabei, offenbar unter dem Eindruck der großen Konfessionsrede, die Geistlicher Rat Wader am 7. April in Kattstatt hielt, das bedeutsame Wort prägte: Wer die Komplexion in bürgerlichen Leben zu sehr betont, ist kein Freund der katholischen Kirche.

Die Bürgerentscheidungen in Karlsruhe.

j. Karlsruhe, 25. Mai. Diese Woche fanden hier die Bürgerentscheidungen statt. Den Anfang machten am heutigen Montag die dritte Wählerklasse. Dazu hatten sämtliche Parteien eigene Listen aufgestellt, im ganzen waren fünf eingereicht worden: von der Sozialdemokratie, dem Zentrum, der Nationalliberalen Partei, der Fortschrittlichen Volkspartei und der konservativen Partei. Während sich im Jahre 1911 der Gemeindevorstand sehr bestig gestaltete, sind es diesmal sehr ruhig zu. Am festlichsten von Abhalten von Wählerversammlungen waren die beiden liberalen Parteien, Zentrum und Sozialdemokraten veranlaßt, eine Versammlung, während sich die konservative Partei bisher in ihrer Agitation nur auf Wahlkreise beschränkte. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 60 Prozent gegen 80 Prozent im Jahre 1911; sie kann daher nicht als glänzend bezeichnet werden. Am ungünstigsten schnitt die Sozialdemokratie ab, die noch der vorläufigen Berechnung 175 Stimmen verlor, was sie mit der Einbuße eines Mandates bezahlen muß. Dieses gewann das Zentrum, das 14 Stimmen mehr aufbrachte. Den größten Stimmengewinn erzielte die Nationalliberale Partei nämlich 18, die Fortschrittliche Volkspartei verlor 35 Stimmen, die konservative Partei 26. Im ganzen erhalten Mandate: die Sozialdemokraten 11 (12), das

Zentrum 3 (2), die Nationalliberale Partei 1 (1), die Fortschrittliche Volkspartei 1 (1), die Konservativen 0 (0). Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Zahlen des Jahres 1911. Insgesamt wurden abgegeben 7155 Stimmen.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. — 81. Sitzung.

Karlsruhe, 25. Mai.

Präsident Rohrburst eröffnet die Sitzung um 4.15 Uhr. Am Regierungstisch: Finanzminister Dr. Rheinboldt, Ministerialdirektor Schulz, Staatsrat Roth und Regierungskommissäre.

Nach Befragung der Eingänge wird in die Tagesordnung eingetreten:

Eisenbahnbetriebsbudget.

Nach einer Nichtigstellung des Abg. Seubert (Ztr.) hinsichtlich seiner Ausführungen in der letzten Sitzung nimmt das Wort

Generaldirektor Staatsrat Roth: Die Behauptung des Abg. Seubert, es werde nur an den unteren Beamten gespart, ist nicht richtig. Die Zahl der höheren Beamten reiche gerade noch aus zur Bewältigung des Dienstes. Die Räume der Generaldirektion reichen nicht mehr aus; weitere Bureaueinrichtungen gemietet werden. Ob in das nächste Budget Mittel für einen Neubau eingestellt werden, ist noch nicht bestimmt. Es müsse man den Verwaltungszustand des Personalbestandes abwarten um einen besseren Überblick zu haben.

Oberratsmitglied Hermann: Die Entwicklung des Karlsruher Rheinhardens liegt uns ebenso am Herzen wie der Stadtverwaltung von Karlsruhe, und ebenso wie die anderen Häfen. Den Wünschen der Stadt Karlsruhe hinsichtlich besserer Tarife sind wir zum großen Teil entgegengekommen. Doch sei z. B. für Saarbrücken kein Gebrauch von den Ausnahmestufen gemacht worden. In der Verschleppung der Verhandlungen zwischen Stadt und Generaldirektion sei die Stadtverwaltung nicht schuld. Für den Karlsruher Hafen hatte der Staat größere Ausgaben als für den Mannheimer Industriehafen, also auch ein Anspruch auf größere Gegenleistungen. Gegenüber dem Abg. Bauschbach sei zu bemerken: Die Tarifierung von Wehl und Getreide wird von neuen die Tarifkommission beschließen. Der Versuch beim Transport werde berücksichtigt. Die Frage besonderer Wagon für Reisende mit Hundem werde geprüft. Dem Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs habe die Eisenbahndirektion wieder 13 700 Mark zugewendet. Die Besuche mit der Ausbezahlung von Fahrkarten an den Stationen haben sich bewährt. Hinsichtlich der Arbeiterwochen-Fahrkarten sind wir zu einem weiteren Entgegenkommen bereit.

Abg. Müller (K. V.) tritt für die Forderungen der Eisenbahn ein und wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Seubert. Wenn zunächst im Besondere eine befriedigende Regelung der Dienst- und Ruhezeit erfolge, sind wir zufrieden; auf der gesetzlichen Regelung müssen wir aber bestehen bleiben. Es sei unerheblich, daß oft 5 Radikale von 12 Stunden untereinander kommen. Für Arbeitszeitüberschreitungen müssen Strafbestimmungen geschaffen werden. Wenn Geld für Kirchen-dotationen da ist, so müsse auch da sein für die unteren Beamten und Eisenbahner. Auch an der gesetzlichen Festsetzung der Eisenbahntarife müsse festgehalten werden. Redner verweist auf die volkswirtschaftliche Bedeutung des Verkehrswezens und fährt als Kronzeugen den Fürsten Bismarck an. Die Höchstätze der Tarife müssen gesetzlich festgelegt werden; innerhalb des Höchstmaßes habe die Eisenbahndirektion noch genügend Bewegungsfreiheit. Budgetrechtliche Bedenken stehen nicht entgegen. Redner wendet sich dann gegen die Beschneidung der politischen Freiheit der Beamten, wie sie vom Zentrum in Offenburg verübt worden sei, wo es sich um einen Noellkandidaten gegen einen Fein-

Kunst und Wissenschaft.

Ein Schatzfund in der Pyramide von Lahun.

Den größten Schatz von altägyptischem Schmuck, der uns gekommen ist, nennt der berühmte britische Archäologe Prof. Flinders Petrie den Fund, den er bei seinen Arbeiten in der Pyramide von Lahun gemacht hat und über den er die ersten ausführlichen Mitteilungen in einem Vortrage in London gehaltenen Vortrage hielt. (Vgl. die kurze an dieser Stelle schon gebrauchte Mitteilung. D. Red.) Etwa 10 englische Meilen südlich von Kairo erhebt sich am Eingang der Wüste, die in das Nubium führt, die hohe dunkle Masse der Pyramide, die Senusert II., ums Jahr 1800 v. Chr. erbaute. Seit der 12. Dynastie hatte man ja die ältere Gewohnheit, die Pyramiden aus massivem Stein zu bauen, aufgegeben und war zu der rascheren Methode übergegangen, den Kern aus schwarzen Steinen aufzuführen und ihn dann mit einer Schicht von großen Blöden aus feinem weichen Kalkstein zu umgeben. Die Pyramide von Lahun, deren Errichtung Flinders Petrie seit langem eifrig verfolgt, ist das am besten erhaltene Beispiel dieser kühnen Form des Pyramidenbaues. Bereits vor einem Vierteljahrhundert hatte der Archäologe den verfallenen Zugang zu der Pyramide gefunden, und im vergangenen Winter nahm er nun, von der britischen Schule für ägyptische Archäologie unterstützt, die völlige Freilegung der Pyramide in An-

griff, durch die er zu überraschenden Funden geführt wurde. Die Pyramide, die nicht nur die vollständigste unter den kleineren Pyramiden ist, sondern auch das größte Interesse in allen Einzelheiten der Architektur beansprucht, ist jetzt in ihrer ganzen Oberfläche ausgebebt, alle alten Anlagen und Eingänge sind festgelegt, jeder Stein im Mauerwerk wurde untersucht, so daß Flinders Petrie sagen kann, daß kein Stein der altägyptischen Baukunst so genau durchsucht worden ist. Die ganze Anlage war von einer wenigstens 12 Fuß hohen Steinmauer umschlossen. Und hinter dieser Umfriedung befanden sich die Gräber der Familie des Pharaos, von denen 14 entdeckt worden sind. Eines der bemerkenswerteren stellt einen großen unterirdischen Gang dar, in dem man auf Stufen 50 Fuß tief hinuntersteigt; von diesem Haupttunnel zweigt sich ein anderer ab, der zu einem zweiten Grab führt. Ein drittes Grab hat eine kleinere Kalkstein im Boden, durch die breite Öffnung zu der Pyramide vermittelt wurde. Auf diesem indirekten Wege muß auch der Granit Sarkophag Senuserts in seine Grabkammer gebracht worden sein, da der direkte Zugang zu eng ist. In einem dieser Gräber wurde nun die überraschende Entdeckung gemacht, die wohl je in der an Überresten so reichen Geschichte der ägyptischen Archäologie gelungen ist. Eins dieser kühnen Familiengräber war augenscheinlich schon vor langer Zeit geöffnet worden und stand seitdem offen, den Unbilden der Witterung ausgesetzt, die allmählich die Höhlung mit Staub und Schmutz ausfüllten. Nachdem man 20 Fuß etwa herabgeklettert war, ließ man auf die Grabkammer einer Prinzessin, die einen gram-

menen Sarkophag enthielt. In den Deckel war ein Loch gehobert und der ganze Inhalt war verschwinden. Niemand hätte hier noch viel erwartet, denn die alten Grabräuber pflegten ganze Arbeit zu tun, und es war mehr als zufällig, daß ein Arbeiter den Auftrag erhielt, eine kleine etwa 3 Fuß breite und fünf Fuß tiefe Ritze in der Seitenmauer des Durchgangs zu der Grabkammer zum Schmutz zu reinigen. Auch diese Ritze war völlig offen gewesen und allmählich hatte sich eine dicke Schmutzschicht in ihr gebildet. Nichts konnte weniger versprochen; aber schon nach einigen Schlägen mit der Hacke stollten mit dem Schmutz zugleich ein paar röhrenförmige Goldperlen heraus, und nun ging man recht vorsichtig zu Werke: in fünfjähriger, mit höchster Sorgfalt durchgeführter Arbeit wurde der wundervolle Schmutzschatz dieser altägyptischen Prinzessin ans Licht gebracht. Der erste große Gegenstand, den man nach einer großen Menge von Goldperlen fand, war das Diadem, ein Keil von poliertem Gold, über einen Zoll breit, groß genug, um den ganzen Kopf zu umschließen. Voru ist das Diadem durch eine Brillenschlange geknüpft, den königlichen Urans, das Symbol der Pharaonwürde, Rings um den Keil sind 15 Kometen angebracht, jede aus vier Blumen und vier Mäthern von feinstem durchbrochener Arbeit bestehend, sie zeigen ein ganz neues Muster, dem an Ähnlichkeit, das an der Nefertiti-Statue gemalt ist. Hinter der Krone fanden hohe goldene Federn empor; hinten und an den Seiten hängen goldene Bänder herab. Die ganze Krone, die sich jetzt im Museum von Kairo befindet, ist mehr als 1 1/2 Fuß hoch. Sodann zog man aus dem Schmutz

der Ritze herrlichen Brautschmuck hervor aus Gold und mit eingelegeten Steinen, Halsketten von höchster Kunst und Zeichnung, die aus großen Goldperlen und Doppelfischen von Löwen in Gold bestanden. Manche dieser Schmucksachen zeigen noch das Wappenschild Senuserts II., stammen also augenscheinlich aus der Jugendzeit der Prinzessin, während andere Gegenstände mit dem Wappenschild Amenemhats III. der Fürstin in ihrem reiferen Alter geschenkt wurden. Solch ein späterer Schmuck fand z. B. ein paar Armbänder, von denen jedes aus 7 breiten Goldstäben besteht, die feingestaltete Meiden aus Goldperlen, Karneolen und Amazonensteinen (grüner Feldspat) ineinander trennen. Ein silberner Spiegel auf dem Kopf der Fürstin aus Gold hat einen Handgriff aus glatten Obsidian, in den Goldstreifen und Mäthern aus Karneol eingeleget sind. Andere Toilettegegenstände zeigen, daß die Prinzessin, deren Name uns auf einem Kasten als „des Königs Tochter Sat-Hat-her-an“ angegeben wird, Schönheitsmittel nicht verschmähte und, obwohl mit dem Diadem der Göttin geschmückt, doch menschlich genug empfand, um ihre Haare mit „Kohl“ zu bemalen. Die Zahl der kleineren Schmuck- und Toilettegegenstände, die diesen Schatzfund vervollständigen, ist sehr groß; so allein über 10 000 Goldperlen, Karneol und Lapislazulisteine, die zu Hals- und Armbindern gehören. Daß diese kostbare Grabausstattung den Händen der Räuber entging, müht wie ein Wunder an. Kaumlich sind diese Schmucksachen nicht ursprünglich in dem Schmutz vergraben worden, wie man sie fand, sondern sie lagen in Holzkisten, die allmählich in Stücke zerfielen und so mit Staub und Schmutz zu

transkandidaten (Dauer) gehandelt habe, und bringt noch Spezialbeamtenwünsche vor.

Das Koalitionsrecht der Eisenbahner sei anzuerkennen auf gesetzlicher Basis.

Oberbaurat Tegeler stellt richtig, daß die Eisenbahnverwaltung keinen zu hohen Preis für das alte Geleise der Bahn nach Neuweilb gefordert habe das Geleise sei dreiwertig gewesen. Am Rangierbahnhof in Basel seien nicht, wie der Abg. Seibert behauptet habe, große Summen nutzlos ausgegeben worden. Der provisorische Bahnhof dort habe seinen Zweck vollst. erfüllt. Die Verwendung der Frauen im Schrankeendienst hat sich bewährt. Die Regelung der Bezüge der Schrankewärter ist im Gange.

Abg. Kahn (Sos.) verwendet sich für die Aufbesserung der Löhne der Eisenbahner mit Rücksicht auf die Forderung der Lebenshaltung. Hier sind Tarife für Lohn- u. Arbeitsbedingungen am Platze. Das Arbeitsrecht müsse besichtigt werden. Das Streikrecht wollen die Eisenbahner nicht. Die Eisenbahnbetriebsklassen sollten Darlehen für den Bau von Mietwohnungen geben. In Krankheitsfällen sollte der Lohn weiter gewährt werden, ebenso bei militärischen Übungen für die ledigen Arbeiter. Für die Rangierer sei der Achtstundentag eine Notwendigkeit. Staatsbetriebe sollten Musterbetriebe und frei von politischen Propaganda sein. Es werde auch zu viel und zu hoch bestraft.

Abg. Schöbtle (N. B.) tritt ebenfalls für die Verbesserung der Eisenbahner ein und bespricht Wünsche auf der Abt. d. Eisenbahnen. Die Regierung nicht einwirken? Sei es wahr, daß Mitglieder der Generaldirektion Aktionäre der Abt. d. Eisenbahnen seien?

Kanzlermeister Dr. Rheinholdt gibt zur Antwort, daß nur der frühere Generaldirektor Eisenlohr nach seiner Zurückziehung in den Aufsichtsrat dieser Gesellschaft gewählt worden war. Ob ein sonstiges Mitglied der Eisenbahnverwaltung Aktionär ist, habe ich nicht das Recht nachzuweisen. Jeder könne sein Geld anlegen wo er wolle. In seinem pflichtmäßigen Verhalten als Beamter würde das nicht ändern.

Oberbetriebsinspektor Koser rechtfertigt die von Abg. Seibert beantragte Kurzarbeitung eines Bahnsteigschaffners. Der Mann hat 12 Stundenarbeit hinter sich. Bei guter Führung kann eine Wiederanstellung erwogen werden. Statistiken über die Dienstleistungen werden gemacht. Wir haben das größte Interesse an der Arbeitsleistung der Arbeiterzeit und werden die Sachen im Auge behalten.

Präsident Rohrbach teilt noch mit, daß noch 29 Redner (!) gemeldet seien und bittet um Einhaltung der Versammlung. Die Beschränkung der Redezeit auf 15 Minuten, damit wenigstens am Donnerstag die vorgesehene Tagesordnung erledigt werden könne.

Abg. Köhler (N. B.) beklagt die wohlwollende Prüfung der Beamteneinstellungsangelegenheiten. Auch den unteren Beamten sollten Stellenarten gewährt werden. Die Beamten der Generaldirektion halten die Dienststunden ein. Die verbleibende Teledienstleistung in den großen Stellenstellen sei hauptsächlich an den Betriebsführungen bei der Karlsruher Bahnhofsöffnung schuld gewesen. Redner geht nun noch einmal auf den Fall „Schneider“ ein und rüht das Verhalten des Stationsvorstandes Sinnerlin. Der Betriebsinspektor Schneider sei der am wenigsten schuldige Teil und an die Lauterkeit seines Charakters dürfe sich kein Zweifel heranwagen. Da eine gerichtliche Klage unhöflich sei, sei auf eine öffentliche umfassende Klärung der Angelegenheit zu rechnen.

Abg. Oberwald (N. B.) bemängelt die Verordnungsänderung auf dem Vorstand der Karlsruher Bahn bei der Besetzung der Stellen. Auch die Unternehmungen seien mangelhaft. Die Arbeiter seien überlastet. Die Besetzung in den Stellenstellen am Karlsruher Bahnhof sei sehr mangelhaft.

Hier wird die Sitzung abgebrochen. Fortsetzung der Tagesordnung morgen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 26. Mai 1914.

Aus der Stadtratsitzung vom 22. Mai 1914.

Fabrikdirektor Karl Bauer hat am 15. Mai infolge Wegzugs von Mannheim sein Mandat als Mitglied des Bürgerausschusses niedergelegt.

Nach § 18 der Städteordnung und § 36 der Städtewahlordnung stellt der Stadtrat fest, daß an seine Stelle als nächster Bewerber der gleichen Wahlvorschlagsliste vom Jahre 1911 Zimmermeister Adolf Freis, Gontardstraße 29, zu treten hat. Wahlvorschlagsliste der Zentrumspartei für die Wahl der 1. Wählerklasse auf drei Jahre.

Die Amtszeit des Genannten dauert bis zur Erneuerungswahl im Herbst ds. Jz. Der Vorschlagsliste des Stiftungsrats des Israelitischen Hospitalfonds für die wegen Ablaufs der Dienstzeit der Stiftungsratsmitglieder

Erkrankter Dr. Israel Aberte, Kaufmann Max Geier, Bankier Max Goldschmidt erforderliche Erneuerungswahl wird zugestimmt.

Anstelle des zurückgezogenen Krankenhauverwalters Sommer wurde Revisor Höcker zum Vorsteher der Krankenhauverwaltung ernannt. Es bestand bisher schon die Meinung, daß bei Feststellung eines außerordentlichen Wasser- u. Mehrverbrauches gegenüber dem Vormonat oder dem gleichen Monat des Vorjahres der Abteiler sofort dem Hauseigentümer oder Hausverwalter mündlich Mitteilung machte. Künftighin wird in solchen Fällen die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerte den Hauseigentümer oder Hausverwalter auch schriftlich benachrichtigen. Außerdem wird in Zukunft der Wasserverbrauch auf der Monatsrechnung mitgeteilt werden, sodas jeder Hauseigentümer bzw. Hausverwalter über den Wasserverbrauch ständig unterrichtet ist.

Das städtische Untersuchungsamt wird ermächtigt, auf Antrag der Ortsbaukontrolle Baumaterialien auf ihre Wetter- und Säurebeständigkeit zu untersuchen und zu begutachten. Vergeben wird:

1. Die Lieferung und Montage von gußeisernen Gas-Elementen für die Oberreal- schule an die Firma Wilhelm Brügge hier.
 2. Das Liefern und Verlegen eines Pflasterbelags für den Boden des Erdgeschosses im Gaswerk Lützenberg an die Maschinenbauanstalt Sumbald in Köln-Rail.
 3. Die Grobholzarbeiten für die Unterkonstruktion zu diesem Bodenbelag an die Firma Stutz u. Sommer hier.
 4. Das Umbauen von 2000 Stück dreiflammen- gen Gasesseln in fünfzählige Gasautomaten an die Gasmeßfabrik Mainz, Elster u. Cie. in Mainz.
 5. Die Lieferung von 300 Gasandern an die Aktien-Gesellschaft für Eisen- und Bronze- Gießerei vorm. Carl Gluf hier.
- Einladungen liegen vor:
- a) von dem Arbeiter-Samariter-Bund zur Prüfung am 28. Mai;
 - b) von der Mannheimer Turngesellschaft zum Schachturnen am 21. Mai;
 - c) von dem Gartenbau-Verein „Flora“ zur Verteilung von Stecklingspflanzen an die SchülerInnen der Volk- und Bürgerschule am 16., 20. und 23. Mai.

* Verliehen wurde den nachgenannten Offizieren und Unteroffizieren des Königl. Sächsischen 4. Infanterieregiments Nr. 108 die folgenden Auszeichnungen: das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub des Oebens vom Röhlinger Höhen; dem Oberleutnant und Bataillonkommandeur Paul Friedel; des Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub desselben Oebens; dem Hauptmann und Kompaniechef Julius Muttig und dem Hauptmann beim Stabs Carl Reich; die silberne Verdienstmedaille; dem Hauptmann Richard Rummel und den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehrgesellschaft: Gemeindevorsteher Albert Reier, Gemeindevorsteher

rechner Wilhelm Klein, Landwirt Karl Friede, Laib und Fabrikmaschinenmacher Johann Heinrich Engel das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr.

* In den Ruhestand versetzt wurde Obergeometer Wilhelm Beder in Anlehnung auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste auf 1. Juli 1914.

* Von der Handelshochschule. Die Vorlesung des Herrn Dr. Wimpfheimer über Geschäfts- und Vereinsrecht soll heute abend aus. Die ausgefallene Stunde wird am Donnerstag, den 28. Mai, nachgeholt. Der Dozent wird an diesem Tage von 6-8 Uhr lesen.

* Handelshochschule Mannheim. Mit dem laufenden Sommersemester trat an der Handelshochschule Mannheim unter Leitung von Prof. Dr. Ricklich ein Betriebswissenschaftliches Institut ins Leben, dessen Aufgabe es sein soll, Materialien zu sammeln, und Untersuchungen zu veranstalten, die geeignet sind, die Erkenntnis des Betriebslebens zu fördern. Das Ziel der wissenschaftlichen Arbeit des Instituts ist die Begründung einer Wissenschaft von der Organisation.

* Diebstähle. In letzter Zeit wurden dahier entwendet: In der Nacht zum 15. Mai 1914 in der Güterhallenstraße vor der Zählhalle ein Koffer mit 200 Mark. In der Nacht vom 18. auf 17. Mai 1914 auf einem Schiff im Mühlhafen ein weichenallierter Kaffeekegel, eine Kaffeemaschine, eine Wasserkanne, ein Kochtopf, 15 Cmt. hoch, ein Eisenlopf, ein Musikinstrument, eine Kochlampe, eine verrostete Federuhr, eine Tischuhr, eine runde starke Waage und 3 Tischtücher mit farbiger Bezug. In der Zeit vom 7. auf 8. Mai 1914 in den Schöbergärten im Herzogentum ein Pumpenbrunnen, 45 Cmt. hoch und 8 bis 10 Cmt. Durchmesser, am Rohr steht der Name der Firma „Gardens“. Am 15. Mai 1914 ging auf der Straße von C 8 bis Schloß, eine schwarzleberne Handtasche verloren. In derselben befanden sich ein kleines wildlederbesetztes Portemonnaie mit etwa 1 M. Inhalt, ein kleines schwarzledernes Portemonnaie mit Druckknopf und 30 M. Inhalt, eine silberne Damenuhr mit geripptem Rückdeckel und dem Monogramm (S. H.), eine lange, silberne, gezackte Halskette.

* Aus dem Stadteil Feudenheim. Reich an Vereinsfestlichkeiten ist in diesem Jahre unser Stadtteil: „Turnverein Badenia“, „Gesangverein Einheit“, „Freiwillige Feuerwehr“ feiern ihren Stiftungstag. Als erster kommt der Turnverein Badenia, der am 13., 14. und 15. Juni sein 25jähriges Stiftungsfest begeht. Bis jetzt haben schon 40 Vereine ihre Beteiligung bei dem mit dem Fest verbundenen Volksfest angekündigt. Rund 25 Spielmannschaften werden sich gegenüberstellen; auch ist mit den Spielen die Austragung der Gaumeisterschaft des Bergstrahl-Kreis-Vereins im Fußball verbunden, wobei sich die besten Mannschaften des Kreises treffen. Der Festausflug ist eifrig bemüht für eine wohl gelungenen Abwicklung der Festlichkeiten. Samstag, 13. Juni, findet abends auf dem Festplatz in einem riesigen Zelten, der über 3000 Personen faßt, ein Festbankett statt, wobei die heiligen Gesangsvereine ihre Mitwirkung zugesagt haben. Sonntag früh beginnt nach dem Festmahl schon zeitig die Arbeit. Auf dem schon beim Redarbaum gelegenen Festplatz beginnt der friedliche Wettlauf der deutschen Turnerschaft, wobei hervorragende Leistungen geboten werden; dafür spricht schon die Beteiligung von Mannheimer, Neuhäuser, sowie der Turnvereine des Bergstrahl-Kreisgebietes.

* Betrieb nach Feudenheim. Wir verweisen auch auf dieser Stelle auf die im Infanterieoffizier vorliegender Nummer enthaltene Bekanntmachung des Straßenbahnamts betr. den Betrieb nach Feudenheim.

* Große Streifenorgel der Mannheimer Tonkünstler-Orchesters finden im Waldpark, Restaurant an jedem Mittwoch und Samstag nachmittags statt.

* Matmakliches Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Von Feudenheim bis nach Oberhessen zieht sich eine Luftseifenblase. Ueber Großbrunnentals sowie über Rühlend sind Hochdruckgebiete von 770 mm. Es ist anzunehmen, daß der Hochdruck mit der Zeit die Oberhand gewinnen wird, doch ist zunächst immer noch mit Niederschlägen zu rechnen. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig bedecktes, aber in der Daulische trockenes Wetter zu erwarten.

Verein Mannheimer Detailkaufleute und Gewerbetreibender.

Der gestern im „Café Germania“ stattgehabten Mitgliederversammlung lag eine größere Tagesordnung vor. Herr Präbner, der Vorsitzende, eröffnete die Versammlung mit einem besonderen Willkommenswort an die Gäste, als welche der Vertreter der Handwerkskammer, Herr Obermeister Schneider und der Herren Dr. Kern und Dr. Ullm von der Handelskammer anwesend waren.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende dem Wunsch und der Bitte an die gesamte Mannheimer Prinzipalität der Industrie- und Handelsunternehmungen, der Banken, Detailgeschäfte usw. Jahre lang auf Mittwochs abends, die Geschäftler an die Angehörigen diesmal einige Tage früher auszusagen, damit einerseits das laufende Publikum mit der Deckung des Festtagsbedarfes nicht auf die letzten Abendstunden des Samstags angewiesen ist und zum anderen, daß für das Personal der Detailgeschäfte die anstrengende Arbeit vor dem Feste so auf einige Tage verteilt werden kann.

Herr Direktor Lam forderte auf das Eingefandte in einer tiefen Sprache zu sprechen, das sich gegen das angeblich angekreidete Verhalten der Väter am Sonntag der Mannheimer Schauliegende wandte und betonte, daß hier inwieweit am Personal herumgearbeitet werde, um es gegen den Feiertag zu verlagern. Die selbständige Mannheimer Kaufmannschaft habe nicht die Absicht, den gegenwärtigen Zustand der sonntäglichen Verkaufszeit zu verschlechtern.

Der Vorsitzende schloß sich dieser Erklärung an und erbat sich den Bericht über den badischen Kleinhandelsausflugtag, über welche Tagung die Öffentlichkeit von uns bereits unterrichtet wurde. Der Bericht wurde ohne Debatte zur Kenntnis genommen.

* Stellungnahme gegen die Kravattensituation. Hier wird Herr Rothchild in seinem Referat auf die der Detailkaufmannschaft gefährlichen Bestimmungen der Kravattensituation hin, die darauf abzielen, die Detailisten zu ihren Ärgernissen zu machen. Sie sollen angewungen werden, nicht mehr vom Auslande zu beziehen, sondern nur von den der Konvention angehörigen Fabriken. Der Redner schlägt deshalb folgende Resolution zur Annahme vor:

Die im Café Germania in Mannheim vereinbarten Geschäftsbedingungen der Kravattensituation und Mitglieder des Mannheimer Detailkaufmannvereins legen gegen die geplante Einführung des Kravattens (Schulden) seitens des Verbandes deutscher Kravattensabrikanten zum Zwecke des Beitritts der Kravattensabrikanten nachdrücklich Verwahrung ein.

Berner verpflichten sie sich, keinerlei Bestimmungen des Verbandes deutscher Kravattensabrikanten anzuerkennen, welche darauf hinabzielen, einen Kravattens einzuführen, der die bisher bestehende Einkaufsfreiheit unterbinden will.

Herr Direktor Lam bemerkt zu diesem Thema, daß die Bestimmungen, die ausländische Kravattensindustrie zum deutschen Markt auszuschießen, nur den Chauvinismus des Auslandes gegen Deutschland anregen.

Herr Rothchild als Außenleiter in der Kravattensituation nur ein vorgeschobenes Fallma zu dem Zwecke, um später auf die ganze Seidenbranche, in welcher auch noch auf die Tuch- und verwandte Branchen ausgedehnt zu werden.

Die vorgeschlagene Resolution fand sodann einstimmige Annahme.

Kapitalbeschaffung für den Kleinhandel.

Herr Rothchild gab hierzu einen Überblick auf die Art der seitlichen Kreditbeschaffung, die sich in der neueren Zeit für den Detailisten und Kleinhandwerker insbesondere durch die Entwicklung des Großbankwesens, immer unzulänglicher gestaltet habe. Herr Rothchild kommt daher auf seinen bereits früher gemachten Vorschlag zurück, die Einsetzung einer gemischten Kreditkommission zu erwirken, deren Mitglieder aus vertrauenswerten Männern bestanden, auch die Aufgabe haben sollten, die Bewilligung von Kapital zu übernehmen. Der Referent ver sprach zum Schluß seiner Ausführungen für einwige praktische Schritte seine tätige Mühe (Wolff).

Herr Obermeister Schneider glaubt, daß die Handwerker alle Fragen der Kreditbeschaffung an

einer Masse verschmolzen. Wie einst die Räuber, so sind auch nachher Unabläge ohnungslos an dieser offenen Wunde vorbeigegangen, die einen unergleichlich wertvollen und geschichtlich interessanten Schatz barg; aber ihn zu heben, gelang erst der Sorgfalt und genauen Forschung der britischen Archäologen.

Aufführung des „Kotellif“ im Duisburger Stadttheater.

Wie uns aus Duisburg geschrieben wird, fand hier gestern abend gelegentlich des 49. Konzerts des Allgemeinen Deutschen Musikvereins die Aufführung der Oper „Kotellif“ des Schweizer Komponisten Prof. Volkmar Andreae statt. Der Komponist schuf eine würdige Vertonung des Helveten Textes und zeigt infolgedessen von seinen Vorgängern Cui, Mascagni und Bozzini ab, als diejenige, die eine Teilung in 4 Akte gab. Andreae ließ sich von der richtigen Erkenntnis leiten, daß dem „Kotellif“ seines die ursprüngliche Form von 4 Akten in einem 3-akter, der nur einen ganz großen Höhepunkt hat. Die Steigerung bis zu dieser unerhörten Katastrophe darf nicht unterbrochen werden. Andreae komponiert daher Verbindungsmusiken und ein kleines Vorspiel, das sofort mit den einzelnen Akten der Kulminationpunkte die Stimmung in ihrer geheimnisvoll launischen Schwere festlegt und hält. Ueberhaupt ist die musikalische Verarbeitung in ihrer Klarheit, durchsichtigen Gestalt ein charakteristisches Merkmal der vornehmsten Musik, so z. B. das Hauptmotiv: Was ist von Mut dein Schwert so rot? Edward? Edward? In dem ersten Akte erscheint besonders gelungen die musikalisch überaus feine und geschlossene behandelte Erzählung des Gregors. Die erste Zwischenmusik ist ebenfalls reich als Max mit prächtigen Melodien durchzogen, von denen eine in hübschen Schönen gipfeln dürfte, das den seelischen Zwischfall Melchiss zeichnen soll, besonders genial erscheint. Neben dem ganz eigenartigen und famosen Humor, mit dem die Gattungsmaschine der Dürberberge gezeichnet ist, erscheint sehr wertvoll das Zwischspiel des Melchiss mit Vokal. Hier durchläuft die Melodie der Melodien, Marians, das überaus innige Biederwitz in blühender Instrumentation das Tongebende. Es bilden mit einigen neuen reinigend, den Stoff zu dem folgenden bänerisch-eindrucksvollen Aufschneid. Es erscheint das Bild des Zweikampfes am Schwarzenstein und dann das trübend abblühende in der Gregors Schloß. Es ist unheimlich der musikalische Höhepunkt des Werkes; es steigert sich warm und in jeder Hinsicht der Komposition. Alles insgesamt betrachtet ist der „Kotellif“ rein musikalisch klar und wahr in jeder Note, knapp und einbringend in der Form. Die Instrumentation ist farbenreich, durchwoben von geistreichen, passenden Einfällen, die mancherlei Neues bringen. Die durchaus moderne Orchesterleitung bringt hellenweise an Strauch an, ohne indes einen falschen großen Apparat notwendig zu machen. Musikalisch wird Andreaes Werk eine wertvolle Bereicherung unserer Opernbedeutung. Einen großen Wahnwahn z. B. h. einen „Geschäftsfeld“ bei der großen Menge wird der „Kotellif“ indes nicht machen. Die Längen des 1. und 2. Aktes weisen auch des 3. Aktes, der hintererzählend blühendste Ausgang mit 3 Akten u. a. wählen geführt und gemildert werden. Darüber hilft auch die innerlich

passende Musik Andreaes nicht ganz hinweg. Die Aufführung als solche war ausgezeichnet. Schon Fischenbach sang die sehr schwierige Tenorpartie mit glänzenden Mitteln und Frau Schindl-Rieke freierte die Maria in selbst, einbeindrucksvollen Spiel und auch gefanglich recht befriedigend. Herr Heiler schuf aus dem Gregor ein Mannlein ganz hervorragendes u. Riggeler sang den Douglas recht ansprechend, im Spiel aber war er ziemlich farblos. Der Autor konnte sich nach dem 4. Akte dem befallsprohen Publikum des Aktes zeigen. Der musikalische Erfolg des „Kotellif“ steht fest. Er war der größte von allen während des 49. Konzertsfestes des Allgemeinen Deutschen Musikvereins. J. S.

Die „Münchener Augsburger Abendzeitung“ führt mit ihren Veröffentlichungen zum Konflikt Haus Wahnfried—Folde Weidler fort und berichtet u. a.:

Jura Zwist im Hause Wahnfried.

Obwohl Wolde weder als Gedul Richard Wagner gelten durfte und trotzdem sie die Wahnfriede Erbschaft angenommen hatte, bezog sie Jahre hindurch von Anfang an bis heute erhebliche Summen, die ihr Cosima und Siegfried zur Verfügung stellen. Sie mußte sich darüber klar sein, daß der Betrag, den sie erhielt samt ihren Geschwister von Frau Cosima als ihrer Mutter erben würde, nie die Höhe der jährlichen freiwilligen Zuschüsse aus Wahnfried garantieren konnte. Folde bezog von Wahnfried, um nur die letzten Jahre zu nennen,

1910 rund 26 000 M., 1911 rund 27 500 M., 1912 rund 29 000 M., 1913 im ersten Semester allein 16 745,36 M., was also einen Jahresetat von 34 000 M. voraussetzen ließ. Man kann also nicht behaupten, daß sie zu knapp gehalten wurde.

Bei ihrer am 20. Dezember 1900 erfolgten Verheiratung mit dem Hofkammerrath Franz Weidler war vereinbart worden, daß sie genau wie die übrigen Töchter einen monatlichen Zuschuß von 800 M. erhalten sollte, der in seiner Jahressumme auf 10 000 M. abgerundet wurde. Damit entfielen alle jene Bewilligungen der letzten Zeit, die von einer „Zusicherung“ der Frau Cosima von jährlich 30 000 M. zu erziehen wußten. Frau Folde Weidler hatte nach den Berechnungen jährlich 10 000 M. zu beanspruchen und hat nahezu das Dreifache erhalten.

Diese Summen, die den Gehalt eines bayerischen Ministers nahezu erreichen, wenn nicht übersteigen, bezog sie auch noch, nachdem ihr Frau Cosima am 25. November 1906 folgende Abgabe geschickt hatte:

„... Uebrigens wirst Du mich, mein Kind, immer stiller und schweigsamer finden. Du hast es so gewollt. Und wenn Du über die Dinge lächelst, die ich Dir erwidere, bleibe mir nur zu schweigen. Ich erwidere über das, was Du hörst, erfährt und die Gespräche, die Du führst. So lag uns getrennt sein, um verbunden zu bleiben. In meinem Alter, bei meinen Sorgen bedarf man des Friedens, des Vertrauens, des Wohlwollens, der Freundlichkeit, des Verlebens mit den hohen Weltlern, welche uns die Wege weisen, der Sammlung. In Deiner Natur lag alles, dessen ich jetzt bedarf. Du bist die Selbstentfremdet,

Kleinrenten und Gewerbetreibenden mit aller Auf-

merksamkeit verfolgen. Das die Handwerker dieser

Drage schon praktisch näher getreten seien, beweise die

Institution der Gewerbebank.

Der Geschäftsführer des Vereins, Herr Rechtsanwalt

Dr. Seelig, hebt darauf ab, daß das Hauptziel darin

liege, daß die Gewerbebank für derartige Kredit-

gewährung gar kein Interesse haben. Eine Kreditgewäh-

rung von dieser Seite an den Kleingewerbetreibenden

Grund einer zweifellos vorhandenen persönlichen

Lüchlichkeit sei erfahrungsgemäß ausgeschlossen.

Nach weiterer Diskussion wurde auf Vorschlag

des Vorsitzenden beschlossen, die Angelegenheit weiter

im Auge zu behalten, um dann eventl. geeignete

Schritte zur Bildung einer Kommission zu tun.

Eine längere Besprechung führte dann noch ein

Kritik der Fachzeitschrift „Die Zeitwache“, der den

Vorschlag von H. M. A. u. S. macht herbei.

Dieses Thema wurde weiter von der heiteren Seite

behandelt, da sich diese wohl von der Theorie in

der vollen Praxis doch sehr das Leben nicht aus-

Kosten mühte.

haupte nicht mehr drin stand. Auf dem Rindgel

war eine Schaar Wandervogel und anderer Zo-

ophilien ein sehr dankbares Publikum. Der Kritiker

Dr. Kleinlich des „Echo v. Weigenstein“ schreibt in

seinem Konzertbericht wörtlich: „Parterre und Ga-

lerie riefen vor Begeisterung.“ Nach dies Lob

will doch der Herr Dr. Kleinlich peinlicher Klein-

lichkeit was bedeuten! Es war aber auch eine Lust

zu sitzen. Die Luft ist frisch und rein, das Herz so

weit! Und in der Morgenstunde erkönt es doppelt

freudig. Inzwischen war noch ein Schwarm Nach-

zügler eingetroffen, mit schneidigem „Früh Welt“

empfangen. Jedoch, der Mensch lebt nicht vom

Brot allein; ganz erheblich wurde der Aufschub

erleidet und weiter ging zum Weigenstein. Ver-

der war die Aussicht nicht in dem gewöhnlichen

Maße günstig, doch haben wir immerhin noch das

Deutsches Land und 7 Dörfer. Am Dörferbrunnen wurde

die Hauptrolle gehalten. Der Boden war gut ab-

getrocknet und bald entwickelte sich ein richtiges

Lagerleben, fast la la Wallenstein, doch ohne Gajet.

niedergebrannt. Das Vieh konnte noch gerettet

werden.

)(Weersburg, 25. Mai. Am Samstag

abend flog ein Zweifelder vom Luftschiffbau

Friedrichshafen über unsere Stadt und nahm

die Richtung nach Saab. Nahe am Ziel wurde

das Fahrzeug von einem plötzlich eintretenden

Gewittersturm überrascht und aufs Wasser

niedergedrückt. Der Sturm trieb die Flieger

mit rasender Schnelligkeit bis auf die Höhe

von Kirchberg ab, wo auf die Hilferufe der

Berunglückten Gannauer Motorboote herbeieil-

ten und die Maschine verankerten. Nachdem der

Wind sich gelegt hatte, wurden Apparat und

Flieger nach dem Flugplatz Saab geschleppt.

)(Berlin, 25. Mai. (Von unv. Berl. Bur.)

Der Sozialdemokrat schreibt zu der Wahl in

Stendal-Neuburg:

Es ergibt ein einfaches Additionsergebnis, daß der

Freigeist Kandidat dank der Stichwahlparole der

sozialdemokratischen Partei alle Stimmen der

Schützenfest in Mannheim.

Zur Einleitung auf das vom 3. bis 12.

Juli hier stattfindende 27. Verbandschießen des

Badisch-Bayerisch-Mittelrheinischen Schützen-

verbandes tagte am letzten Sonntag vormittag

im Versammlungssaal des Hofgartens dahier

der Badische Landes-Schützen-Verein

Gewitternachrichten.

Der am Samstag im Rheinland niederge-

gangene Gewittersturm hat auch in unserem

badischen Lande mehrfach großen Schaden an-

gerichtet, wie aus nachstehenden Mitteilungen

hervorgeht:

)(Langenwinkeln, 25. Mai. Bei einem

stürmischen Gewitter, das am Samstag nachmit-

tag niederging, schlug der Blitz in das Haus

des Landwirts Jakob Klein, beschädigte das

Gebäude sehr und verletzte Vater und Tochter,

daß sie krank darniederliegen.

)(Eischstetten, 25. Mai. Während des

Gewitters schlug am Samstag nachmittag der

Letzte Nachrichten und Telegramme. Osterburg-Stendal.

)(Berlin, 25. Mai. (Von unv. Berl. Bur.)

Der Sozialdemokrat schreibt zu der Wahl in

Stendal-Neuburg:

Es ergibt ein einfaches Additionsergebnis, daß der

Freigeist Kandidat dank der Stichwahlparole der

sozialdemokratischen Partei alle Stimmen der

sozialdemokratischen Partei erhalten hat.

Der gemeinsame Grundgedanke, nach welchem die

sozialdemokratischen Blätter ihre Betrachtungen über

die nationale Liberalen, die mit 40 Mandaten an der

Wahl hervorgegangen, verfügen, wenn man die

ausgehende Wahl in Ostburg in ihren Werten einsetzt,

über 45 Sitze, die Fortschrittspartei über 44.

Die konservative Partei ist damit unter der Reichstags-

fraktionen auf die 55. Stelle zurückgedrängt worden.

Der gemeinsame Grundgedanke, nach welchem die

sozialdemokratischen Blätter ihre Betrachtungen über

die nationale Liberalen, die mit 40 Mandaten an der

Wahl hervorgegangen, verfügen, wenn man die

ausgehende Wahl in Ostburg in ihren Werten einsetzt,

über 45 Sitze, die Fortschrittspartei über 44.

Die konservative Partei ist damit unter der Reichstags-

fraktionen auf die 55. Stelle zurückgedrängt worden.

Der gemeinsame Grundgedanke, nach welchem die

sozialdemokratischen Blätter ihre Betrachtungen über

die nationale Liberalen, die mit 40 Mandaten an der

Wahl hervorgegangen, verfügen, wenn man die

ausgehende Wahl in Ostburg in ihren Werten einsetzt,

über 45 Sitze, die Fortschrittspartei über 44.

Die konservative Partei ist damit unter der Reichstags-

fraktionen auf die 55. Stelle zurückgedrängt worden.

Der gemeinsame Grundgedanke, nach welchem die

sozialdemokratischen Blätter ihre Betrachtungen über

die nationale Liberalen, die mit 40 Mandaten an der

Wahl hervorgegangen, verfügen, wenn man die

ausgehende Wahl in Ostburg in ihren Werten einsetzt,

über 45 Sitze, die Fortschrittspartei über 44.

Die konservative Partei ist damit unter der Reichstags-

Gothaer Lebens-Vers.-Bank a. G.

Gemeinnützige Anstalt. — Gegründet 1827. —

Alle Überschüsse unverkürzt an die Mitglieder.

Über ein Dividendenjahr: 312 Millionen M.

Lebensversicherung abgeschlossen: 2100 Millionen M.

Bezirksbüro: H. Kasten, Auguststr. 17. Tel. 7654.

36831

Du wirst aber die Kraft der Wiedergeburt

deines eigenen Lebens erlangen."

Der eigentliche Streit, der die letzten An-

läufe zu dem Prozeß gab, enthielt auf folgende

Reise: Am 1. Januar 1914 hörten die Lan-

themen aus den Werken Richard Wagners auf.

Damit entfiel ein Einkommen, das für jedes

Zur größeren Klarheit zähle ich hier die

einzelnen Punkte auf:

1. Nach wie vor werden Jänner jährlich

12000 M., zwölfhundert Mark, gewährt, zahl-

bar in zwölf monatlichen Raten, also 1000 M.

am ersten eines jeden Monats.

2. Eine weitere jährliche Summe von vier-

Wagners bin und daher gleiche Rechte, wie

meine Geschwister Siegfried und Eva besitze."

Da sie auch sonst wiederholt mit einer Klage

und insbesondere einem „unvermeidlichen Pro-

zeß“ drohte, der einen dauernden, nie wieder

ausführbaren Kaval für den Namen Wagner

brachte" erhielt sie von ihrer Mutter die be-

schlusse von 1883 als Tochter Wilhelms zu

betrachten und hat sich bis 1911 ständig

selbst als solche bezeichnet;

2. Solde hat trotzdem von Bahnsfried reiche

Mittel in der Form von Jahresrenten und

Bezahlung eingezogener Verpflichtungen

erhalten;

Handels- und Industrie-Zeitung

Australien in seiner volkswirtschaftlichen und weltwirtschaftlichen Bedeutung.

Der erste der beiden von der Handelshochschule veranstalteten unentgeltlichen Vorträge über vorgenanntes Thema, der gestern Abend in der Aula stattfand, gestaltete sich sehr interessant. Herr Professor Dr. Manes - Berlin wußte eine Fülle von Kenntnissen über den, wie er sagte, bisher von der Nationalökonomie stiefmütterlich behandelten Erdteil zu geben, auf Grund eingehender Studien im Lande selbst. Australien, das etwa 1/6 der Erdgröße einnimmt, ist mit Gebirgen und Flüssen gesegnet, hat gute Häfen - worunter Sydney der hervorragendste - hat trockenes gesundes Klima, das allerdings sich nicht in allen Gegenden zur Landwirtschaft eignet, aber ist arm an Wasserkraften. Der Regen hat große Bedeutung für das Land, ein regnerisches Jahr schadet gleich um viele Millionen und man sucht durch künstliche Bewässerung einer wasserarmen Zeit vorzubeugen. Bemerkenswert ist der Fortschritt der Ackerbautechnik und der Bodenkultur. Das volkswirtschaftlich wichtigste Problem ist für Australien die Bevölkerungsfrage. Das Land hat bei einer Größe von etwa 1/6 der Europas nur 4% Millionen Einwohner, und dabei beträgt der Durchschnittszuwachs der Bevölkerung nur 2,03 Prozent. Während in Deutschland auf eine Quadratkilometer 311 Menschen kommen, kommen auf die gleiche Fläche in Australien nur 1,57. Bedauerlicherweise konzentriert sich die Bevölkerung auf wenige große Südküste und das flache Land wird gemieden. Bislang huldigte Australien einem Rassenideal, es gestattet nur Weißen die Einwanderung und zwar sind vor allem die Briten willkommen, während die alavischen und mongolischen Einwanderer nicht eingelassen werden. Die Industrialisierung macht sich auch schon bemerkbar, während vor 10 Jahren noch 38,4 Prozent der männlichen Arbeiter in der Landwirtschaft tätig waren, ist die Zahl heute auf 36,4 Prozent zurückgegangen. Die Heiratsfrequenz ist um 1 Prozent stärker als in Deutschland und die Säuglingssterblichkeitsziffer weist nur 58 pro mille auf gegen 170 pro mille in Deutschland. Den Frauen ist das Wahlrecht eingeräumt worden, ohne daß es länger Kämpfe bedurft hätte, die Australierin hat sich seit dieser Zeit weder innerlich noch äußerlich verändert, lobend sei erwähnt, daß sie in der Haushaltung überaus fleißig ist. Das englische Parliamentsystem ist in Australien im wesentlichen durchgeführt. Geistige Arbeit hat es nicht leicht, neben den vorherrschenden wirtschaftlichen Interessen aufzukommen, jedoch ist immerhin ein ständiger Aufschwung zu verzeichnen. Der Reichtum des Landes beruht vor allem in den gewaltigen Schaaferden. Australien mit seinen 100 Millionen Schaafe ist das bedeutendste Land der Ausfuhr von Wolle und Geflügel. Die Nutztiere des Landes sind alle von Europa eingeführt worden, und zwar durch einen Kapitan Arthur, der in der Nähe von Sydney eine Schaaferzucht ins Leben rief. Ein Paar Kaninchen, das man hinüberschiffte, hat sich derart vermehrt, daß die Nachkommen heute nach Millionen zählen und dem Land einen gewaltigen Schaden anrichten. Tausende werden jährlich zur Bekämpfung der Kaninchenplage ausgegeben. Die Geflügelindustrie hat besonders dadurch einen Aufschwung genommen, daß die Vereinigten Staaten nicht mehr exportierten, sondern Fleisch importieren müssen. Die Australier selbst sind gute Fleischesser, es kommen auf Kopf und Jahr 270 Pfund, während in Deutschland im Durchschnitt 112 Pfund auf den Kopf kommen. Australien ist ein Land ohne Extreme, Milliardäre kennt man dort keine, aber auch keine Armen, und die Bevölkerung lebt glücklich. Den Schluß des Abends bildeten typische Lichtbilder aus dem jüngsten Erdteil.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Reichsbankausweis vom 23. Mai.
Im Laufe der dritten Maiwoche hat der Stand der Reichsbank eine weitere Kräftigung erfahren. Die Wechselanlagen sind um 35,74 (48,83) Mill. M. und die Lombarddarlehen um 3,55 (37,36) Mill. M. zurückgegangen. Auch der Effektenbestand hat sich um 2,14 (13,47) Mill. M. verringert, während die Depositen eine Zunahme von 56,89 (39,48) Mill. Mark aufweisen.
Von den Deckungsmitteln zeigt der Metallbestand eine Zunahme von 11,58 (48,73) auf 1686,05 (1351,48) Mill. M., darunter der Goldbestand eine solche von 10,70 (35,55) auf 1353,36 (1045,48) Millionen Mark. Der Bestand der Reichskassenscheine hat sich um 2,87 (4,18) und der Bestand an Noten anderer Banken um 7,70 (5,30) Mill. M. erhöht.
Der Notenumlauf ist um 71,73 (91,28) auf 1839,37 (1758,42) Mill. M. zurückgegangen. Durch Metall und Reichskassenscheine ist er jetzt zu 95,70 Prozent gedeckt gegen 91,35 Prozent in der Vorwoche und 78,33 Prozent am 23. Mai 1913. Die Deckung der täglich fälligen Verbindlichkeiten (Noten und Depositen) beträgt jetzt 63,4 Prozent gegen 61,2 Prozent in der Vorwoche und 57,4 Prozent am 23. Mai 1913. Die Reichsbank verfügt jetzt über eine steuerfreie Notenreserve von 508,56 Mill. M. gegen eine solche von 414,68 Mill. M. in der Vorwoche und 205,26 Mill. M. am 23. Mai 1913. Die Besse-

rung gegen die Vorwoche beträgt also 93,88 Mill. Mark, während gegen die gleiche Zeit des Vorjahres eine solche von 303,30 Mill. M. erzielt worden ist.

1913 gegen die Vorwoche		Aktiva (in Mill. 1000)		1914 gegen die Vorwoche	
1331 482	- 48 725	Metallbestand	1686 055	+ 11 284	
1045 182	- 35 543	Garantier Gold	1353 384	+ 10 639	
28 502	+ 1 180	Reichs-Kassenscheine	74 192	+ 2 872	
38 250	- 5 393	Noten anderer Banken	37 577	+ 7 695	
1 094 176	- 62 039	Wechselbestand	793 023	- 33 742	
88 083	- 37 282	Lombarddarlehen	45 269	- 3 551	
3 586	- 13 430	Effektenbestand	237 210	- 2 181	
179 301	- 8 279	Sonstige Aktiva	223 109	+ 5 052	
Passiva.					
160 000	(Govr.)	Grundkapital	180 000	(Govr.)	
20 040	(Govr.)	Reservefonds	71 170	(Govr.)	
1 238 430	- 91 252	Notenumlauf	1 839 389	- 71 728	
704 602	+ 39 451	Depositen	995 167	+ 58 867	
45 091	+ 1 193	Sonstige Passiva	35 110	+ 531	

Nom. M. 2. - Mill. Namenaktien der Mannheimer Versicherungsgesellschaft.
Auf Antrag der Pfläzischen Bank, Filiale Frankfurt a. M., der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt und der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M. ist der Antrag auf Zulassung von nom. M. 2 000 000. - auf den Namen lautender Aktien der Mannheimer Versicherungsgesellschaft in Mannheim, Serie V, Nr. 8001-10 000, zum Handel und zur Notiz an der Frankfurter Börse eingereicht worden.

Frankfurter Abendbörse.
Frankfurt, 25. Mai. Bei äußerst ruhigem Verkehr war die Tendenz der Abendbörse behauptet. Am Kassamarkt wurden Fahrzeug Eisenach 1 Prozent höher bezahlt. (Heute Mittag notierten solche exkl. 6 Prozent Dividende, daher 2% höher, nicht niedriger). Badische Anilinfabrik gaben dagegen 3% Prozent, Scheideanstalt 1 Prozent, Mannesmann 1 Prozent nach.

Kurse bei 6.15 Uhr.
Festverz. Werte. 3%proz. Oelhaer Prämien-Pfandbriefe 120. - b.
Bankaktien. Kreditaktien 191% b. Diskontokomm. 187% b. Dresdner Bank 149% b. Petersburger Intern. Bank 176% b. Deutsche Bank 239% b.

Verkehrswerte. Staatsbahn 151% b. Lombarden 18 a 18% b. Baltimore u. Ohio - - - b. Pakefahrt - - - b. Lloyd 111% b. Schantungbahn 137% b.
Industrieaktien. Deutsch - Luxemburger - - - b. Gelsenkirchen 182 b. Harpener 177% b. Phönix 234 b. Schuckert 145,50 cpl. Chem. Anilin 601 b. Scheideanstalt 615 b. Fahrzeug Eisenach 98,50 b. Mannesmann 207 b. Südd. Immobilien 60,40 b. Schuhfabrik Wessels 186 b. Tendenz: Ruhig.

Pariser Effektenbörse.
Paris, 25. Mai. Nach flauem Beginn war die Börse später allgemein gebessert, aber das Geschäft anhaltend sehr gering. Kupferwerte waren von Anfang an gefragt auf günstige Nachrichten aus Amerika, aber Rio Tinto wich plötzlich am Schluß auf Auslandsgerüchte. Russische Banken blieben flau und gingen weiter zurück, besonders Petersburger Privat-Handelsbank von 549 auf 536. Lombarden fielen auf 88 infolge Berliner Abgaben. Kubel wurden von Neuen in großen Posten verkauft und waren niedriger.

Londoner Effektenbörse.
London, 25. Mai. An der Börse waren Konsols, englische Bahnen und Peruaner fester, Amerikaner und Canadian Pacific nach Festigkeit um Bruchteile nachgebend, Kupferwerte etwas fester, südäfrikanische Goldminen matt.

New-Yorker Effektenbörse.
Newyork, 25. Mai. Die Börse eröffnete zurückhaltend, da sie vor allem abwarten wollte, ob von dem am 1. Juli fälligen Noten der Missouri - Pacific bis zu der heute ablaufenden Frist gebührende Einreichungen stündigen würden. In dem späteren Verlauf wurde bekannt, daß etwa die Hälfte der Noten eingereicht worden sei, so daß die Prolongation fraglich erscheint. Der Präsident der Baltimore and Ohio - Bahn soll der Interstate Commerce Commission das Material in Sachen der Cincinnati, Hamilton and Dayton - Bahn eingereicht haben. Die genannte Kommission hat der New York Central and Hudson River die nachgesuchte Erhöhung der Frachtrate für Getreide von Buffalo nach Pittsburg verweigert. Die Börse wartet auf die allgemeine Entscheidung in der Frachtratenfrage und bespricht behält die Meldung, wonach die Interstate Commerce Commission nach Abschluß der Untersuchung bei der New York, New Haven and Hartford - Bahn auch noch andere Bahnsysteme einer Untersuchung unterziehen will. Infolgedessen schritt die Spekulation zu weiteren Abgaben, was zu einer schwachen Gesamtstimmung beitrug. Die Umsätze beliefen sich auf 111 000 shares. Am Bondmarkt wurden 2 713 000 Dollars umgesetzt.

Handel und Industrie.

Roheisenlieferung.
Der Verein Deutscher Eisengießereien veröffentlichte in Nr. 10 seiner Zeitschrift „Die Gießerei“ die Niederschrift der Verhandlungen mit dem Roheisenverband über schärfere Qualitätsanforderungen an Roheisen. Den Schluß der Veröffentlichungen bildet ein vom Roheisenverband mit dem Verein Deutscher Eisengießereien getroffenes Abkommen, auf Grund dessen sich der Roheisenverband bereit erklärt, zunächst versuchsweise (um festzustellen, ob die Vorschläge praktisch durchführbar sind)
1. den Abnehmer das Hämatit innerhalb der Normalgrenze von 2 bis 3 Prozent Si auf Wunsch in Abstufungen von 2 bis 2,5 Prozent und 2,5 bis 3 Prozent Si zu liefern und
2. wenn dieses seitens der Gießereien gewünscht wird, in den Versandanzeigen anzugeben, ob das Hämatit 2 bis 2,5 Prozent oder 2,5 bis 3 Prozent Si enthält;
3. auch für die Lieferung von Qualitäts-Gießereiroheisen auf Wunsch den von den Werken erteilten Si-Gehalt als unverbindliche Werkanalyse in den Versandanzeigen bekanntzugeben;

4. den Mn-Gehalt im Hämatit auf 0,6 bis 1,2 Prozent, anstatt bisher max. 1,2 Prozent und im Gießereiroheisen I und III auf 0,5 bis 1 Prozent, anstatt bisher max. 1 Prozent festzusetzen, welche Grenzen bisher auch in der Praxis schon eingehalten worden sind.

Des ferneren hat sich die Hauptversammlung des Roheisenverbandes damit einverstanden erklärt, daß eine Chemiker-Kommission, bestehend aus je zwei Vertretern der Hochofenwerke und der Gießereien, Vorschläge zur Feststellung einer einheitlichen Methode der Probenahme und Analyse ausarbeiten soll, deren Genehmigung sich die Hauptversammlungen der Vereinbarung treffenden Vereine vorbehalten.

Verkehr.

Newyork-New-Haven- u. Hartfordbahn.
Newyork, 25. Mai. Die Enthüllungen über die Newyork-New-Haven- und Hartfordbahn hat in den Kreisen der radikalen Kongreßmitglieder eine Agitation ausgelöst, auch andere verdächtige Eisenbahnsysteme zu untersuchen. Namentlich wird eine Klarlegung der Finanzierungen der Newyork-Centrale verlangt. Ein weiterer Antrag, der vom Repräsentanten Fowler ausgeht, will, wie bereits berichtet, Licht bringen in die Übernahme der Cincinnati-Hamilton- und Dayton-Bahn durch die Baltimore and Ohio-Bahn.

Versicherungswesen.

Sekuritas Feuerversicherungs-A.-G., Berlin.
Der Reingewinn des 6. Geschäftsjahres der Gesellschaft (früher „Industrie“, Versicherungs-A.-G. in Berlin) beträgt einschließlich des Gewinnvortrages von M. 21 187,25 aus 1912 M. 108 787,76 (i. V. M. 102 834,50).

Der auf den 19. Juni 1914 einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung wird vorgeschlagen werden, aus diesem Gewinn eine Dividende in der vorjährigen Höhe von M. 17,50 pro Aktie (7 Prozent der Einzahlung) zu verteilen und nach der gesetzlichen Dotierung des Kapital-Reservefonds mit M. 4 380,03 (M. 3 821,45), den Rest mit M. 24 034,81 (M. 21 187,25) auf neue Rechnung vorzutragen.

Warenmärkte.

Londoner Getreidemarkt.
London, 25. Mai. „The Baltic“ Schluß. Weizen schwimmend: ruhig bei kleinem Handel. Mais schwimmend: unregelmäßig. Gerste schwimmend: fest bei kleinem Angebot. Hafer schwimmend: ruhig bei kleinem Handel.

Londoner Mollermarkt.
London, 25. Mai. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren für zwei Tage: Weizen - - - - - 5 000, Mehl 3 000. Gerste - - - - - Hafer - - - - - Q. Ausländischer Weizen 6 d niedriger, englischer fest. Amerikanischer und Donauer Mais geschäftslos. Amerikanische Mehl ruhig, aber stetig, englisches fest. Gerste fest. Hafer ruhig und 1 d niedriger. Wetter: schön.

New-Yorker Warenmarkt.

Newyork, 25. Mai. (W. B.) Weizen: Am hiesigen Warenmarkt stellte sich der Preis für Mai-Ware unverändert, während die späteren Sichten auf basisselnde Berichte von den ausländischen Börsen, Verkäufe der Firma Armour sowie günstige Berichte über den Stand der Ernte aus dem Südwesten bis 1% c. verloren. - Baumwolle: Der Mai-Termin eröffnete mit einem Preisausschlag von 22 Punkten, da sich die Basis-Spekulation in die Enge getrieben sah, während die übrigen Sichten infolge flauer Kabelnachrichten um einige Punkte niedriger notierten. Abgabed der Wallstreet-Spekulationen für Rechnung des Südwestens, die als günstig erachteten Witterungsberichte im Zusammenhang mit Liquidationen führten auf der ganzen Liste zu einer, wenn auch nur minimalen Abschwächung. Die Kurse streben neuerdings nach oben, da die Berichte aus South Atlantic über den Stand der Ernte den Erwartungen nicht entsprachen und auch die Verhältnisse im Effektenhandel sich besser zu gestalten scheinen. Der Loko-Termin hatte schließlich eine Besserung von 48 Punkten aufzuweisen, während die späteren Sichten bis 15 Punkte höher notierten. - Kaffee: Die Preise am Kaffeemarkt stellten sich bei Beginn bei stetiger Tendenz unverändert bis einen Punkt höher. Günstige Kabelberichte sowie Deckungen der Baisiers bewirkten, daß die Preise mit Besserungen von 4 bis 6 Punkten gegen vorgestern aus dem Marke gehen konnten.

Chicagoer Getreidemarkt.

Chicago, 25. Mai. (W. B.) Weizen: Die Tendenz am Weizenmarkt war zunächst stetig auf Meldungen über ungenügende Erntebereiche, größere Verschütlungen von den Seeplätzen und Deckungen der Baisiers, doch notierte der Juli-Termin anfanglich unverändert, während für den Mai-Termin bei den ersten Umsätzen keine Notiz zustande kam. Meldungen über trockene Witterung im Staate Ohio hatten dann eine leichte Beilegung des Kursniveaus zur Folge, der allerdings wieder basisselnde Kabel von den Auslandsplätzen, Abgaben der Firma Armour, sowie günstige Berichte über den Stand der Ernte aus dem Südwesten und Kansas ein Gegengewicht boten. Deckungen und die a la hausse lautenden Ziffern des „Visible Supply“ bewirkten bei dem Mai-Termin am Schluß des Marktes eine Besserung von 1/2 c., während die späteren Sichten 1/4 c. niedriger bis unverändert notierten. - Mais: Am Maismarkt stellten sich die Preise nach dem ersten Umsätzen um 1/2 c. niedriger auf Meldungen über größere Zufuhren, niedrigere Berichte aus Liverpool und Realisation; auch lagen aus Argentinien günstige Berichte über die Verhältnisse in den Mais-Distrikten vor. Im späteren Verlaufe konnte sich in einzelnen Terminen infolge von Deckungen, Käufen der Firma Armour per Mai sowie Anschaffungen der Kommissionhäuser eine bessere Stimmung durchsetzen, zumal, da auch die „Visible Supply“-Ziffern

der Hausströmung günstig lauteten. Der Mai- und der September-Termin gewannen 1/4 bzw. 1/2 c., während der Juli-Termin 1/2 c. niedriger notierte.

Belgischer Eisenmarkt.

-Brüssel, 25. Mai. Am belgischen Eisenmarkt ist offenbar beim Ausfuhrhandel wie bei der überseeischen Abnehmerschaft Besorgnis vor Preisrückführungen im Falle des jetzt weniger bezweifelten Erfolgs der Syndizierung des deutschen und vielleicht sogar des belgischen Stabeisens entstanden. Von der heutigen Montanbörse in Charleroi wird ein Anziehen der belgischen Ausfuhrnotierungen für Flußeisens, die bislang 4 £ 10-4 £ 20 standen, auf 4 £ 20-4 £ 40, vereinbart selbst 4 £ 50 gemeldet. Das Geschäft in den übrigen Erzeugnissen ist noch wenig verändert.

Ueberseeische Schiffs-Nachrichten.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen
in der Zeit vom 28. bis 30. Mai 1914:
Ab Bremerhaven: D. „Kronprinz Wilhelm“ 26. Mai nach Newyork über Southampton/Gherbourg. D. „Rhein“ 27. Mai nach Rio de Janeiro über Bahia. D. „Sierra Ventana“ 27. Mai nach dem Kapstadt. D. „Rhein“ 28. Mai nach Baltimore über Philadelphia. D. „Vesta“ 28. Mai nach Newyork über Southampton. D. „George Washington“ 30. Mai nach Newyork über Southampton/Gherbourg. „Wilhelm“ 30. Mai nach Kanada. D. „Hamburg“ 30. Mai nach Brasilien. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 26. Mai nach Bremen über Southampton und Gherbourg. - Ab Buenos Aires: D. „Sierra Ventana“ 26. Mai nach Bremen über Brasilien. - Ab Baltimore: D. „Rhein“ 27. Mai nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Vesta“ 27. Mai nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 27. Mai nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 28. Mai nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 28. Mai nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 29. Mai nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 29. Mai nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 30. Mai nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 30. Mai nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 31. Mai nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 31. Mai nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 1. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 1. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 2. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 2. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 3. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 3. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 4. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 4. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 5. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 5. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 6. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 6. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 7. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 7. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 8. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 8. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 9. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 9. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 10. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 10. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 11. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 11. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 12. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 12. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 13. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 13. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 14. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 14. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 15. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 15. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 16. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 16. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 17. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 17. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 18. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 18. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 19. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 19. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 20. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 20. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 21. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 21. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 22. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 22. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 23. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 23. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 24. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 24. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 25. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 25. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 26. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 26. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 27. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 27. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 28. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 28. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 29. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 29. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 30. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 30. Juni nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 1. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 1. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 2. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 2. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 3. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 3. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 4. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 4. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 5. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 5. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 6. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 6. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 7. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 7. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 8. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 8. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 9. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 9. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 10. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 10. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 11. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 11. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 12. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 12. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 13. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 13. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 14. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 14. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 15. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 15. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 16. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 16. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 17. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 17. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 18. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 18. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 19. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 19. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 20. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 20. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 21. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 21. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 22. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 22. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 23. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 23. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 24. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 24. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 25. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 25. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 26. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 26. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 27. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 27. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 28. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 28. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 29. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 29. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 30. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 30. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 31. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 31. Juli nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 1. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 1. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 2. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 2. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 3. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 3. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 4. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 4. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 5. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 5. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 6. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 6. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 7. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 7. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 8. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 8. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 9. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 9. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 10. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 10. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 11. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 11. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 12. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 12. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 13. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 13. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 14. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 14. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 15. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 15. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 16. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 16. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 17. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 17. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 18. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 18. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 19. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 19. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 20. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 20. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 21. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 21. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 22. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 22. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 23. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 23. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 24. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 24. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 25. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 25. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 26. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 26. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 27. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 27. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 28. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 28. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 29. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 29. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 30. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 30. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 31. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 31. August nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 1. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 1. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 2. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 2. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 3. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 3. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 4. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 4. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 5. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 5. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 6. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 6. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 7. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 7. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 8. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 8. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 9. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 9. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 10. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 10. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 11. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 11. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 12. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 12. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 13. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 13. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 14. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 14. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 15. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 15. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 16. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 16. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 17. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Sierra Ventana“ 17. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D. „Rhein“ 18. September nach Bremen über Southampton. - Ab Newyork: D.

Effektenbörsen.

Table with columns for Hamburg, 25. Mai (Schluss) and various stock prices.

Table with columns for Amsterdam, 25. Mai (Schluss) and various stock prices.

Table with columns for Brüssel, 25. Mai (Schluss) and various stock prices.

Table with columns for St. Petersburg, 25. Mai (Schluss) and various stock prices.

Table with columns for Lissabon, 25. Mai and various stock prices.

Table with columns for London, 25. Mai and various stock prices.

Table with columns for New-York, 25. Mai (Schluss) and various stock prices.

Table with columns for Valparaiso, 25. Mai and various stock prices.

Table with columns for Paris, 25. Mai (Schluss) and various stock prices.

Table with columns for New-York, 25. Mai (Schluss) and various stock prices.

Table with columns for Chicago, 25. Mai (Schluss) and various stock prices.

Table with columns for Liverpool, 25. Mai (Schluss) and various stock prices.

Table with columns for Antwerpen, 25. Mai (Schluss) and various stock prices.

Table with columns for Metalle and various metal prices.

Table with columns for Hamburg, 25. Mai (Schluss) and various stock prices.

Table with columns for London, 25. Mai (Schluss) and various stock prices.

Table with columns for Amsterdam, 25. April and various stock prices.

Table with columns for New-York, 25. Mai and various stock prices.

Text block containing various news items and announcements.

Table titled 'Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai' showing water levels.

Table titled 'Witterungsbeobachtungen d. meteor. Station Mannheim' showing weather data.

Text block containing weather-related information.

Table titled 'Witterungs-Bericht' showing weather reports from various stations.

Bekanntmachung.

Text block containing a public notice regarding insurance and legal matters.

Bekanntmachung.

Text block containing a public notice regarding city taxes and regulations.

Grasversteigerung.

Text block containing a notice about a grass auction.

Extra-Angebot für die Festtage.

Large advertisement for Scharff's products, including flour, coffee, cocoa, and tea, with prices and descriptions.

Advertisement for Scharff's consumer goods, including a 5% discount and contact information.

Text block containing various notices and advertisements.

Advertisement for 'Reparaturen u. Überziehen der Schirme' (Repairing and re-covering umbrellas).

Text block containing a notice about a public auction.

Gesichtsausschläge

Pickel, Gesichtsröte, übermäßige Schweißbildung besitzenden Sie rasch mit **Rino-Seife**.
Diese ist frei von schädlichen Bestandteilen, enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und bei regelmäßigen Gebrauche die Heilung fördert.
Verhindert Übertragung von Hautkrankheiten Stück 60 Pfg. — Überall zu haben.
Nur echt mit Pa: Rich. Schabert & Co., G.m.b.H., Weinbittli

Wärmol
bei Stenberg und Erwachsene
Lernen befehlend: Dr. Buschle
Wärmol
à 1/2 Liter 30 Pfg.
Ludwig & Schüttelhelm
Apotheker O 4, 3.
Geislerstr. 202.
Hilflos: Friedrichsplatz 19
Zelch. 4063. 80093

Linolol (neues Parfett-Wachs)
Herst. hochglänzende, nicht nachbleibende, bei trockener und wieder beschäbter Linololium-Parfett-Wachs (Garantie: Jura-Steuer) 1000 g. 1.50, 1/2 kg. 80 Pfg. nur in der Badenia-Parfetterie, U 1, 9 Breitenstr. 15330

Reparaturwerkstätte

Edeimann D42
59755

Prima 09324
Stangenfäse
à 1/2 Pfund nur 30 Pfg.
R. Greff, P 2, 6.

Lohrmann's Kur- u. Badeanstalt
der Neuzeit entsprechend hochmodern und komfortabel eingerichtet
Neu! Entfettungs-Apparat Neu!
nach Dr. med. Kaptschmidt-Bergonié
Geöffnet von 8 Uhr morg. bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9-12 Uhr.
Inhaber: **Robert Lohrmann**
Ärztlich geprüfter Masseur und Bademeister
Langjährige Tätigkeit in Kuranstalten und Sanatorien.
Damenbedienung d. Frau Lohrmann wirtl. gepr. Masseuse
B 1, 8 Mannheim, Tel. 3618
nob. d. Handelskammer
Strassenbahnhaltestelle Kaufhaus. **B 1, 8** 31148

Empfehlung!
In. Osef, ganz und getrockn. In. Weizenmehl, groß und fein, sowie sämtliche
Buttermehl.
Jacob Bekenther, Getreide- u. Futtermittel
Lindenhofstraße 9a.
Telephon 6522 und 4454.
Harte Salami, ganz harte!
trude Winterwee pikant im Geschmack nach Ital. Art aus allerersten untersten Rind- und Schweinefleisch à 1 Pfund nur 110 Pfg., desgleichen ganz harte Knackwürst, geräucherter Jungerwurst in Schweinefleisch à 1 Pfund nur 70 Pfg. ab hier. Jeder Versuch führt zur dauernden Rohberstellung. Viele Anerkennungen. — Versand nur gegen Nachnahme. H. Schindler, Buchfabrik, Chemnitz 17, i. Sachsen. 25752

Amor am Krankenbett
ist der helfende Freund aller Leidenden. Beschenkt mit "Eau de Cologne" atmen sie erheitert den belebenden Hauch ein. Die dumpfe Stimmung weicht der "4711", die die Nerven zu neuer Kraft erweckt und damit die Genesung fördert.



"Eau de Cologne" erzeugt körperliche und geistige Frische, Abwechslung mit "4711" wirken überaus wohltuend. Hergestellt aus den feinsten Grundstoffen. Achten Sie beim Kauf auf die "4711" (Eingetragene Schutzmarke — Bismarck-Goldkette).

Ganze Original-Flasche M 1.75
Küchen à 3
Flaschen M 5.—
Küchen à 6
Flaschen M 9.50

Eau de Cologne
4711

Suchen Sie
einen Lieferanten für 102
wohlschmeckende gute Butter
dann kaufen Sie einmal bei uns
Alber's Reform-Früchte-Butter
Allerfeinste Pflanzenmargarine.
Täglich frisch. Lange haltbar.
Ein Versuch führt zu dauerndem Verbrauch.
1/2 Pfund 45 Pfg., 1 Pfund 90 Pfg.
Großartig für **Kuchenbäckerei**
Reformhaus
Albers & Cie.
Mannheim
P 7, 18 Heidelbergstr. P 7, 18

Verkaufs-Zentrale Roß P 5, 4
Tel. 4191
empfiehlt ganz besonders für den Hausgebrauch
Linolol Marke Roß, gel. gelb, beides, billiges, häufiges Reinigungs- und Bademittel
Zerolin-Normal-Wachs Marke Roß, gel. gelb, vorzüglich hochglanzglänzend für alle Böden, sehr wischbar
Fig-Parfett-Linoleum-Reiniger Marke Roß, geeignet für Terrazzo und Steinböden sowie für Parfett-Wachse, weiß und gelb, rein Terrazzo, Parfett, in. Boden, in. Fußbodenläde. Lieferungen frei ins Haus. 25566

Von der Masse Sie an die Memel, Von der Tisch Sie an den Belt, Lohnt man Schabert's **Kavalier**, Als die beste dieser Welt.

10858

S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7
J. Hauschild Wwe,
Größe sachverständige, grübe u. leitungsfähige Arbeit mit Dampf und elektrischem Kraftbetrieb. Kullträge werden teilweise abgeteilt und zurückgebracht.
Telephon 3547. 25782

Faustring-Lanolin-Seife
Der Haut zuträglichste, wohlfeilste Toilette-seife, Stück 20 Pfennig, 5 Stück 95 Pfennig. Angefertigt vom langjährigen Fabrikanten der Pfälzseife: C. Neumann, Offenbach a. M. 14009

Im Strome des Lebens.
Roman von Hans von Behlau.
(Nachdruck verboten.)
Fortsetzung.
Blauernd schritten die Herren mit ihren Damen, die in seidengeputzten weichen Abendmännlein geblüht waren, die leuchtendsten Stufen hinunter.
In einer der zwei Säulen, die die breite Marmortreppe flankierten, standen Gräfin Karla und Willy von Seebach.
"Meine gnädigste Frau Gräfin — so werde ich Sie hier in Ihrem charmananten Hause nicht wiedersehen?"
"Es tut mir sehr leid, Herr Doktor!" Die schöne Frau betonte das "sehr" ein wenig und sah ihn an.
Er las Verbeugung darin.
Aus der schönlichen artgetönten Säulenhalle, die mit duftigem Rosatium gefüllt war, lösten sich einige Rosen und fielen vor Karla auf die Ballustrade.
"Rosen aus dem Süden," sagte Seebach.
"Rosen aus dem Süden," wiederholte sie lächelnd. Ein strahlender Blick traf ihn. Auf Wiedersehen im Süden! sagte sie dann leise.
Weich darauf lächelte sie dem Ehepaar Tzschens von Gratten zu, die kamen, um sich zu verabschieden.
Gräfin Karla wandte zwar den Kopf nach der grünlichen Schleppe von schillernder Seide, die die kleine Erzzele über die Stufen zog, aber ihre weitgeöffneten Augen sahen der Blümengefall Seebachs nach.
Da trat Graf Adelerich dicht an die Seite seines Gemahlin. Er hob ihr galant den Arm und führte sie in den Saal.
Für den Menschen nicht zeigt, daß man lüht!
Wie ihn heute ihr sanfter Duft von Goldseide anstelle!
Die Luft im Saal war verschwommen, ... dicklich ... wie ein feiner bläulicher Nebel.
Raschen Schritte trat er zum Fenster und öffnete die Klappe. Raucherwolken verflatterten in der weichen Frühlingluft.
"Was soll das, Ottmar?"
"Man erstickt ja in der unreinen Luft des Gemüses!"
"Nach! Das nicht lächerlich, Ottmar, ich bitte dich!"
"Meine harmlose Unterhaltung gibt dir keinen Anlaß zu einer Ohello-Szene. Wenn Du ein hässliches Drama willst, suche die Veranlassung nicht bei mir. Mich langweilt Du damit!"
"Aber Karla!"
"Sie lachte."
Er stand dicht vor ihr. Seine Hand ruhte auf dem linken Tischchen, das sie trug.
"Nächtern und trocken sagte sie: "Ich will wie Du meine Freude schöpfen. Ich bin kein

Kind mehr, das Du unter Deinen väterlichen Schutz zu nehmen hast!"
"Du warst auch als Kind kein Kind mehr," antwortete er lakonisch.
Im ersten Augenblick war sie betroffen. Nein, nein, nein, dachte Karla. Das war Unfug! Bückte er, achte er auch nur etwas, so wäre sie nicht mehr hier ...
"Nicht hast Du einen Sohn. Du bist die Mutter des Erben von Vermonston," sagte er mit Nachdruck. Sein Gesicht wurde ernst und kraft. Sie warf den Kopf zurück. Dann kam sie mit ihrem anmutigen Lächeln langsam näher: "Gefallt ich Dir nicht mehr als Gräfin Adelerich?"
Er schweig eine Weile.
Wie sie in lockerer Pose vor ihm stand, in ihrem dünnen leinen Gewande, mit glänzenden und doch eigentümlich harten Augen, die leicht, wie im Dunst geöffneten Lippen, den blühenden, duftenden Ton ihres hohen Adens, der Arme und der Brust ihm zugeneigt — berührte ihn ihre Nähe peinlich.
"Nein, ich verlange von der Mutter meines Sohnes Keuschheit, stille vornehme Zurückhaltung. Beides läßt Du nicht," erklärte er.
In ihren Körper kam Bewegung. Ihre Augen leuchteten fast schwarz auf. Unwillkürlich hob sie die geballten Fäuste. Ein wilder Jura lag in der Gebärde.
Er nickte mit keiner Wimper. Mit festem Griff löste er ihr Handgelenk, daß es schmerzte. "Mäßige dich!"
Sie lachte höhnisch prell auf.
"Du hast recht, nur mit kaltem Blut erreicht man sein Ziel."
Sie wandte sich ab und ging ohne Gruß hinaus.
Eine Weile noch stand Ottomar Adelerich an dem offenen Fenster und horchte nach dem Park. Seine Kassettenklappe bedien. Er zog gierig den wütrigen Schallengeruch ein.
Die Wipfel rauschten im Nachwind.
Er ging hinaus in die Nacht. Stundenlang. Helles schritt er in den härter brausenden Frühlingsturm hinaus.
Gräfin Karla hielt draußen einen Augenblick inne. Sie suchte sich der Gesichtsausdruck ihres Gatten zu vergegenwärtigen in dem Augenblick, als er so brutal ihre Hand ergriffen hatte. Sie weidete sich an der Nachwirkung von Seebachs Huldigungen, an Ottomars Empörung, an seiner Unruhe — aus Eiferfucht, wie sie sich einredete.
Ein laut tiefer Befriedigung ging aus Karlas Brust. Einen Augenblick wurde sie nachdenklich. Was schart durfte sie den Bogen nicht spannen. ... Erst lächelnd hatte er sie gewarnt: "Es gibt Vergehen der Frau, nach denen dem Mann nichts anderes übrig bleibt, als seine Ehe zu lösen." Unfug! Nur keine unnötigen Sorgen wegen ihres Jugendstreiches! Was konnte sie dafür, daß ihr das wilde Blut ihres Vaters in den Adern rohte? Daß Ottomar

im eigenen Hause sie betrog — eine Blutwelle schoß ihr in die Schläfen — das sollte ihr einst als Waffe dienen?
"Wenn Rotberg!?" Unfug! ...! Der schweig. ... Jetzt aber war das Noß voll. Man mußte diese Schlange lang und für immer vernichtet werden, ehe ihr Gatte ihr ganz anhäng.
Sie trat sich hoch empor und schritt durch den hallenden Gang mit den dicht behängten Abendbildern. Unwillkürlich sah sie zu ihnen hinauf. Und die vielen Gesichter, die der Schein des Lichtes aus dem Dunkel hob, schienen sie zu verfolgen. Sie erschauerte leise und beschleunigte ihre Schritte.
Endlich, die letzte Tür öffnete sie. Es war ein helles, akkuratliches Zimmer, zierliche Möbel, rosageblühte, weiße Tapete, ein helles Bett mit blagelb gefärbten Decken. Ein eigenartiger, in dieser Umgebung fremder Hauch umring sie. Erwas Wohlwundes, Stilles und doch lebendvoll. Feinestes atmete dieser Raum. Es war das Sterbezimmer der Mutter Ottomars, einer geborenen Freiin von Eberbach-Kraft. Die unmittelbar daran schließenden Räume bewohnte Tante Klottilde, die älteste Schwester der Verstorbenen. Diese sollte ihr — nach wie sie war — beistehen, der Schlange den Kopf zu zerschneiden.
Karla schob leise den schweren Samtvorhang zum Nebenzimmer zurück.
Es war alles still und dunkel.
Dante sah Klottilde nicht mehr, wie so oft schon, studierend über die Postkarten gebeugt. Sie hatte sich nämlich die Aufgabe gestellt, die Geschichte ihres Stammbaumes, der Eberbach-Krafts, zu schreiben, der am Adelerich war.
"Nun, so wolle sie die anderen Tage nützen," dachte Karla und entfernte sich leise.
Vor den Gemächern der Schlossherrin wartete die Boie mit verschlammtem Gesicht.
"Gehen Sie zu Vert, Karla," befahl Karla kurz.
Die Dienerin zog sich artig zurück.
Schlaftrug knisterte im Raum das Feuer.
Eine Weile dachte Karla erregt durch das Zimmer, wie ein flatternder, gefangener Vogel. Würde Ottmar ihr wirklich so ernstlich, wie er sich heute gegeben hatte? Er war doch sonst stets reumütig und um Veröhnung bittend gekommen! Warum war denn aber für eine Frau alles so eng, daß man sich nicht rühren konnte, und so dumpf phylitris, daß man nicht frei zu atmen vermochte ...? Plötzlich ging ein verübtes Sitteln durch ihren Körper. Heber Reibern hatte sie keine Macht mehr. Das fühlte sie deutlich. Mehr noch, er rührte zum Kampf und botte sich als Waffe — wie lächerlich! — das Kind ...! Andere Kinder starben, dazu noch ganz gesunde, warum dieses fränke nicht?
"Hohr war auf ihrem Gesicht, während sie mit langsamen Schritten auf und ab ging ohne zu denken. Unmäßig kam ein beengendes Gefühl über sie, so als wäre sie mit unföhrbaren

Stricken eng gebunden, eine Angst lag gleich einem schweren Stein in ihrer Brust: "Elsa-Beth", presste es sich zwischen ihren Lippen hervor.
"Was geht das mich an!?" fuhr sie plötzlich hochfahrend sich selbst an. Waren die Nebel nicht wunderbar an jenem Abend? Meigte sie nicht zum Jura? Sie war ja von der unglückseligen Idee, das Kind nach Unwechhorn zu holen, nicht abzubringen ...! Sollte Elsa-Beth von Rotberg nicht durchaus nach den Adelerichern Abgeben gehen? trotz des dichten Nebels? Und als dieser fürchterliche Schrei ertönte, war der Gestürzten doch nicht mehr zu helfen gewesen ...! Nein, niemand hätte ihr helfen können ...! Als sie selber nachher — allein — ihr Pferd bestieg, war der Weg nach Vermonston kaum zu finden gewesen. Und dann war es überall so still, und der Nebel bildete überall eine Mauer.
"Sie schüttelte den Kopf, lächelte und murmelte: "Nein, und tausendmal nein, was geht das mich an. Ich bereue niemals, was ich getan habe!"
"Sie wurde beinahe feierlich gestimmt und kam sich wie eine Gelbtin vor.
"Dann kredte sie sich gähmend auf die bla Seidenpolster des Divans. Wenn er jetzt hereintreten würde ...! Ein wenig würde sie noch schmollen, aber seine Leidenschaft würde sie brandend entzücken ...! Wie leichte flatternde Schleiher, wie zarte Falter zwischen Blüten schweben, so würde ihr Spiel ihr ungenügend ...! Wie eine Boie, die auf den Vogel lauert, würde sie seine Sinne umschleichen ...! Mit dem Duft ihres Adens, ihres Haars würde sie sich an ihn schmiegen, und ihre schmalen weichen Hände würden allen Zweifel, allen Jura kühl und befreiend ihm von der Stirn streichen ...! Ihr Blaudern, zusammenhanglos, mehr Segen von Worten, die sie verbeißend aneinanderreihen würde als lebende Gebanten — wüßten ihn aefähig machen für alle ihre Wünsche der Freiheit, für alle Wünsche ihres Willens.
Plötzlich sprang sie auf und stand vor dem Spiegel.
(Fortsetzung folgt.)

Reparaturen und Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
schnell und sachgemäß
BROWN BOVERI & CIE. A.G.
Abt. Installationen vom Stolz & Ge. Elek. G.m.b.H.
O 4, 8/9 Telefon 652 980 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.
82304

Welches Geschirr zerbricht nie??
 Welches Geschirr springt nicht ab??
 Welches Geschirr platzt nicht??
 Welches Geschirr rostet und rinnt nicht??
 Welches Geschirr bedarf nicht des Auskochens??
 Welches Geschirr ersetzt Guss und Kupfer??
 Welches Geschirr ist das Idealste zum Braten und Backen, ist reinlich und unverwüßlich??

Das autogen geschweisste innen verzinnte
„Auto“-Geschirr.

B. Buxbaum

G 2, 5 Telephon 434. G 2, 5
 Preislisten auf Wunsch franko.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Inh. **Eberhardt Meyer**

Gottl. Str. 10 Mannheim Telephon 2318

Benehmt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie
 Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrötung
 24jährige praktische Erfahrung

Alttestes, grösstes und leistungsfähigstes Unter-
 nehmen am Platze

Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.



Bernh. Helbing Mannheim S 6, 35

G. m. b. H. Telephon 1043 69243



Bierpressionen
 Amerik. Wasserdruckapparate
Büffet-Eisschränke
 Metall-Büffet-Beläge
Flaschenbier-Einrichtungen
Heisswasserkessel
Mineralwasserapparate
Kohlensäure- und -Apparate
 -Inhalationsapparate
 -Reinigungsapparate

Verzinnen

von Kochgeschirr, Fleischhaken, Pferdgeschirr etc.
 Verkauf von Kupfer und Messing-Geschirr.
 Anfertigung von Dampf- u. Wasserleitungen.

Autogene Schweißung

Jos. Olivier, Kupferschmiede u. Apparatebau
 G 2, 6 u. 15 Marktplatz Tel. 2903.
 Ankauf von Altkupfer-Messing und -Zinn zum
 höchsten Tagespreise. 29061

Klareis

aus städtischem Leitungswasser hergestellt.
 Für Private Monat- und Saison-Abonnement.
 Für Großabnehmer Vorzugspreise. 22220
 Lieferung regelmäßig in den Vormittagsstunden.
 Prompteste Ausführung von Nachmittagsaufträgen.

Erste Mannheimer Eis-Fabrik
Gebr. Bender G. m. b. H.
 Neckarvorlandstr. 31/33. Tel. 224.

Eis Eis

Dacheindeckung

„Reformator“
 Deutsches Reichpatent u. Auslandspatente.
 Verfahren zum Instandhalten und Isolieren
 von Wellblechbauten und Wellblechdächern.
 Erhöhte Isolierfähigkeit, Stabilität, Halt-
 barkeit und Feuersicherheit.

h. Referenzen u. Zeitschriften. — Kostenveranschlagung gratis.
 Selbstständiges techn. Büro 69078
Büro: S 4, 18 Schnepf & Comp.
 Bedachungs- u. Blitzableitergeschäft
 Wohnung: Mannheim — Tel. 5321.
 Langstr. 41a. Spez.-Geschäft Leuzell-Bebachungen

Katalog gratis und franko

Moderne KONTORMÖBEL

praktisch, elegant
 dauerhaft, preiswert

Glogowski & Co

Mannheim O 7, 5
 Heidelbergerstrasse.

Omnimors

Radikale Vertilgung
 von Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäusen
 in Restaurants, Strenge Diskretion.
 Kontrahent staatlicher und städtischer Behörden. 64225
 Wissenschaftlicher Leiter: Dr. Grunell, Chemiker.

Allgem. Ungeziefer-Versicherung.
 Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4

Kleines Kursbuch soeben erschienen.
 Preis 20 Pfg.
 Zu haben in der Expedition ds. Bl.

Lesser & Liman
 Älteste intern. Handelsauskunft Deutschlands
 Gegründet 1862 69020
 Telephon 6393 Mannheim P 5, 2/3 Telephon 6393

Antliches
Verbindungsblatt
 für den Amtsbezirk Mannheim.
 Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal.
 7. Jahrgang.
 Mannheim, den 26. Mai 1914.
 Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—
 Nr. 35.

Wohnungsvermittlung
 Unter das Verlangen des Hauptvermittlers Mann-
 heim, den 26. Mai 1914.
 Die Grundstücke in Mann-
 heim, I, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Doppelte Rabattmarken bis Schluss dieser Woche im Kaffee-Geschäft Gebr. Kayser

Filialen in Mannheim:

Q 2, II (vis-à-vis der Konkordienkirche), G 5, 10 (Jungbuschstr.), T 3, 21, Schwetzingenstr. 106 (Ecke Traiteurst.), Neckarstadt: Mittelstr. 54, Neckarau: Katharinenstr. 19, Ladenhof: Meerfeldstrasse 25, Waldhof: Oppauerstrasse 8, Schwetzingen: Mannheimerstrasse 9, Ludwigshafen: Ludwigstrasse 20, Ladenburg: am Marktplatz, Viernheim: Rathausstrasse.

32022

Erste Schwetzingener Apfelweinkelterei
empfehlenswerterster prima glanzvoller
Apfelwein
in Gebinden von 30 Liter an aufwärts franco mit eigener Fuhrer vom Haus. 32420
Jakob Deimann, Schwetzingen
Mannheimerstr. 48/50.
Telephon Nr. 63.

Vermischtes
Bürgerliche
Kranken- und Sterbegeld-Versicherungs-Ges. v. B. (Geegründet 1907)
Ausgaben eine Million
Vermögens über 4.450.000
nach gesetzlicher Form. Verfall. gegen hohe Sachg. Bestehen. 1000000. Verfall. 147.
2087

Zur Vermittlung bei Kauf- und Verkauf v. Vieh, Grundstücken, Realveräußerungen etc. sowie zur Verfertigung von Doppelbeten, Parkbetten etc. etc. empfiehlt sich das, 1896 gegründete Auktions- u. Kommissionsgeschäft **H. Reiner**, Jungbuschstrasse 29. 90220

Juwelen-Arbeiten
Jewelerwerkstätte **Apel**
O 7, 15 (Lad.), Heidebergstr. Ansbach, Taubach, Verk. Tel. 3548
92005

Regelbahn
auf Jahresmiete ab 1. Juli, 1200000 abh. bevorzugt. Offerten unter Nr. 90309 a. d. Grp. d. Bl.

Kräuterkäse
labelllos frisch & Pfund 30 Pfennig empfiehlt
H. Frey, P 2, 6.

Wanzen, Flöhe, Schwaben etc.
rotten Sie samt Brut radikal durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenzen“, 4 Flasche 60 Pf. aus der
Karlstr.-Brog. Th. v. Eichstede
N 4, 12/14. 92000

Wanzen, Flöhe, Schwaben etc.
rotten Sie samt Brut radikal durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenzen“, 4 Flasche 60 Pf. aus der
Karlstr.-Brog. Th. v. Eichstede
N 4, 12/14. 92000

F. Krebs, Diefener, S 4, 2a, parterre
Begen, Putzen, Ausbessern und alle Reparaturen an Fenstern, Türen, Fensterrahmen, die nicht brennen und nicht brennen, werden mit Garantie dank gebührt. n.

Für die Reisezeit!
Automatische Pistolen
von Mk. 20.— an
Revolver in jeder Preislage.
Touristen-Artikel — Nur gediegene Sachen.
L. Frauenstorfer, Waffenhaus
O 6, 4 — Heidelbergerstrasse — Tel. 4202

Wir haben in **Viernheim** Herrn **Heinrich Klee, Lampertheimerstrasse 17**, eine **Agentur** unserer Zeitung übertragen. Dasselbst werden Abonnementsbestellungen sowie etwaige Beschwerden entgegen genommen.
Verlag des General-Anzeiger Badische Neueste Nachrichten.



Anerkannt erstklassiges Fabrikat in Bezug auf Ausführung und Gasverbrauch
Gasherde Junker & Ruh
mit einhahn. Doppelsparbrenner. 30000
Neue, teilweise bedeutend ermässigte Preise.
Bazlen O 2, 1 Paradeplatz

Deutsche Hausfrauen!
Die im Kampf ums Dasein schwer ringenden Thüringer Handweber bitten um Arbeit!
Die Thüringer Handweber bitten um Arbeit!

Zwangserfütterung.
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...

Zwangserfütterung.
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...

Zwangserfütterung.
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...

Zwangserfütterung.
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...

Zwangserfütterung.
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...

Zwangserfütterung.
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...

Zwangserfütterung.
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...

Zwangserfütterung.
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...

Zwangserfütterung.
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...

Zwangserfütterung.
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...

Zwangserfütterung.
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...

Zwangserfütterung.
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...
Der Zwangserfütterung...

Dr. S. Haslacher Buchverleger G. m. b. H.

Für den HAUSPUTZ

Seifen

Weisse Kernseife	3 Stück	29 Pl.
Weisse Kernseife	Riegel ca. 2 1/2 Pfund	80 Pl.
Sparkernseife	3 Stück ca. 1 Pfund	32 Pl.
Weisse Schmierseife	Pfund-Paket	23 Pl.
Gelbe Schmierseife	Pfund-Paket	20 Pl.
Sandseife	Stück 6 Pl., 6 Stück	30 Pl.
Blitzblank Seifensand	Paket	7 Pl.
Putzflack	Paket 9 Pl. Soda . . . Paket	9 Pl.
Schmollers Bodenwachs	mit garantiert rein Terpentinöl bereitet	
1/2 Pfund-Büchse	35 Pl.	1 Pfund-Büchse 65 2 Pfund-Büchse 1.25
Reichsperle-Waschmittel	Pfund-Paket	35 Pl.
Pereil, Cla, Thomson, Flammers Seife u. Pulver, Sunlight-Seife, Sidol, Geolin, Solarino, Amor, Enamelina etc.		
Fenstereschwämme		90, 65, 48 Pl.
Fensterleder	1.75, 1.55, 1.25, 1.10, 90,	68, 45 Pl.
Putztücher	45, 40, 35, 32, 28,	22 Pl.
Parkett-Tücher	88, 60, 45,	38 Pl.
Staub-Tücher	18, 15,	10 Pl.
Poller-Tücher	40, 35, 25,	15 Pl.
Spül-Tücher	20, 18, 15,	10 Pl.

Drogen u. Farben

Bernstein-Fußbodenlack	in 7 verschiedenen Farben 2 Pfd.-Dose	95 Pl.
Spiritus-Fußbodenlack	in 7 verschiedenen Farben 2 Pfd.-Dose	85 Pl.
Emaille-Lack	weiß 1/2 Pfd.-Dose 60 Pl. 1 Pfd.-Dose	1.10 2.00
Fußboden-Oel	stahlfrei 2 Ltr. mit Kanna	95 Pl.
Fußboden-Oel	mit Farbe 1 Liter mit Krug	85 Pl.
Lack-Schnelltrockenöl „Eskolin“	1 Liter mit Krug	90 Pl.
Amerikanisches Terpentinöl	garantiert rein 1 Liter mit Krug	85 Pl.
Parkett-Reinigungsmittel	ersatz Stahlspäne 1 Liter mit Krug	68 Pl.
Ofenrohr-Lack	Flasche	45 u. 25 Pl.
Bronze: Gold, Silber, Kupfer	Karton	25 Pl.
Flüssiges Silber	für Heizkörper, Herde, Ofenrohre etc. Büchse	65 Pl.
Fußboden-Strichpinsel		65, 48, 38 Pl.
Naphthalin Pulver und Kugeln	Pfund	25 Pl.
Naphthalintabletten	Paket 5 Pl., 6 Pakete	25 Pl.
Naphthalin-Tafeln	3 Stück	10 Pl.
Panamarinde	Pfund	55 Pl.
Blumendünger	Paket 1/2 Pfund 25 Pl. 1 Pfund	45 Pl.
Fliegenfänger	mit dem Stift 10 Stück	35 Pl.

Streichfertige Oelfarben 35

Für Balkontüren, Gartenhäuser etc., mit Leinöl angerieben, Pfd. 35 Pl.

Geflässe bitte mitbringen!

Geflässe bitte mitbringen!

Abteilung Haushalt

Absorbierbürsten	45, 38, 30, 25 Pl.
100 Posten Absorbierbürsten zum Auswaschen	24 Pl.
Möbelbürsten	1.95, 85, 58 Pl.
Reißstrohbürste	1.25, 95 Pl.
Tappichbandfeger	1.45, 1.25, 95 Pl.
Staubwedel	95, 75, 55 Pl.
Ausklopfer	85, 65, 45 Pl.
Klosettbürstengarnitur	1.95, 1.75 Pl.
Staubbesen Borsten	1.85, 1.50, 1.15, 95 Pl.
Handfeger Borsten	98, 85, 65, 50 Pl.
Schrubbesen mit langem Stiel	1.85, 1.45 Pl.
Blei-Schrubber	7.75, 5.50, 3.95 2.95 Pl.
Stahlspäne	Paket 16 Pl.
Putzweile	1-Pfund-Paket 58 Pl.
Wollbesen für gewaschte Böden	2.95, 1.25 Pl.
Teppichkehrmaschinen	14.50, 8.50 Pl.
Staubsaug-Apparat	26.50 Pl.
Leitern 6-stufig 3.25 7-stufig 3.95 extra stark 5.25 7-stufig 6.25	
Schrubber	48, 40, 35, 25 Pl.
Ein Posten gute Schrubber	Stück 38 Pl.
Klosettbürsten mit langem Stiel	95, 75, 58 Pl.
Ofenbürsten	65, 45 Pl.
Metalltopfreiber	Stück 18 Pl.
Lederschwämme	Stück 25 Pl.
Badwannenschrubber	Stück 85 Pl.
Staubbesen Roßhaar	3.75, 2.45, 1.45 Pl.
Handfeger Roßhaar	1.75, 1.35, 95 Pl.
Staubbesen Kokos	48 Pl.

SCHMOLLER

Nachtrag zum Lokalen Teil.

Die Vorbildung der Apothekerinnen u. s. w. Für den Nachweis der wissenschaftlichen Vorbildung der Apothekerinnen, Zahnärztinnen, Apothekerinnen und Nahrungsmittelchemikerinnen sind vom Bundesrat ergänzende Bestimmungen getroffen worden. Als Nachweis der wissenschaftlichen Vorbildung der Apothekerinnen waren bisher die Reifezeugnisse der preussischen und sächsischen Studienanstalten sowie der Mädchenoberrealschule zu Mannheim anerkannt. Für den Nachweis der Kenntnisse im Latein ist das Zeugnis des Leiters einer preussischen und sächsischen Studienanstalt oder der Schule in Mannheim vorgelesen. Auf Grund einer Prüfung kann dieses Zeugnis von dem Leiter einer preussischen und sächsischen Studienanstalt sowie des Mädchenoberrealschule in Mannheim vorgelesen werden. Für die Apothekerinnen sind die Zeugnisse der Reife für die zweioberste Klasse der preussischen und sächsischen Studienanstalten sowie der beiden Schulen in Karlsruhe und Mannheim vorgelesen. Für deren Latein das Zeugnis des Leiters einer preussischen und sächsischen Studienanstalt und der Reifezeugnisse der Reife für die zweioberste Klasse der Studienanstalt in Sonderhausen als ausreichend für Apothekerinnen, Zahnärztinnen und Nahrungsmittelchemikerinnen anerkannt worden. Die Leiter dieser Schulen können auch die Kenntnisse

im Latein durch ein Zeugnis über die erfolgreiche Teilnahme am höchsten Lateinunterricht bezeugen. Die Zeugnisse der Reife für die zweioberste Klasse dieser Schulen reichen für Apothekerinnen aus.

Gegen den arbeitslosen Warenhandel hatte der Verband der Rabatt-Spar-Vereine Deutschlands (500 Handelsbuch-Vereine mit 75 000 Ladeninhabern als Mitglieder) an die gesetzgebenden Körperschaften des Reichs eine Eingabe gerichtet, um gesetzliche Regelung dieser Umgehung des legitimen Detailhandels zu erzielen. Die Petition kam am 27. März im Reichstage vor schwach besetztem Hause zur Beratung. Die Kommission hatte Hebergang zur Tagesordnung beantragt, jedoch traten die Fraktionen der Nationalliberalen, Konservativen und des Zentrums hiergegen auf und verhielten sich auf Antrag von Dr. Oetzel (Lust), der die Befähigung des Hauses anzuweißen, die voranzuziehende Ablehnung durch eine Zufallsmajorität. In der Sitzung vom 5. Mai kam die Petition wieder zur Beratung, und es wurde nunmehr der Antrag auf Hebergang zur Tagesordnung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Die Majorität des Reichstags hat also zum Ausdruck gebracht, daß sie die in der Eingabe vorgebrachten Beschwerden würdevoll und daß die Vorschläge auf entsprechende Gesetzesänderungen beachtenswert sind. Der obgenannte Verband legt auf diese Bekanntmachung Wert, weil ein großer

Teil der Tagespresse irrtümlicherweise mit einem das Gegenteil ergebenden Bericht versehen wurde. 9. Verhandlung der Stationsvorsteher und Betriebsassistenten. Am Samstag und Sonntag fand in Karlsruhe der 9. Verbandstag der Stationsvorsteher und Betriebsassistenten unter der Leitung des 1. Verbandsvorsitzenden, Betriebsassistenten Lauterbach statt. Die Beteiligung war zahlreich, alle Bezirke waren vertreten. Die umfangreiche Tagesordnung wurde nach erledigt mit Ausnahme des ersten Punktes: Jahresbericht, bei dem die Verhandlungen über die beabsichtigte Fortsetzung der Stationsvorsteher vom Verbands einen freieren Raum einnahmen. Die lebhafteste Aussprache ergab eine Einigung insoweit, als auf beiden Seiten Geneigtheit sich zeigte, in besonderen Verhandlungen Aufklärung über die Währungsfrage zu geben und die Unstimmigkeiten zu beseitigen. In einem besonderen Besprechungs-Ober-Duttmacher als Ergänzung des Jahresberichts in eingehender Weise die Lage der Stationsvorsteher und Betriebsassistenten und gab unter einmütigen Beifall der Versammlung dem Wunsch Ausdruck, es möge die Regierung ihr gegebenes Versprechen, den Gehaltstaxi 1910 zu revidieren, unbedingt einlösen, daß eine durchgreifende Befriedigung aller Beamten erzielt wird. Einstimmig beschloß der Verbandstag die Petition zum Landesverband dach-sächsischer Staatsbeamtenvereine. Einige Anträge, die Satzungsänderungen betrafen, und ein

Antrag, der die Gewährung von Nachdienstleistungen antrief, wurde angenommen. Die Verhandlung ergab eine Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde auf Antrag des Karlsruher Bezirksvereins mit Rücksicht auf das Jubiläumjahr und auf Einladung des Stadtrats Karlsruhe gewählt. * Taschenbuche im D-Zug Golland-Mainz-Mannheim-Karlsruhe. Die Hochsaison der Reiseszeit, die nahe bevorsteht, hat bereits die D-Zug-Diebe wieder auf den Plan gelockt. Mit Vorliebe suchen sie sich die großen internationalen Büge aus, in denen sie Reisende mit reichen Mitteln vorfinden. So ist am Ende der letzten Woche in dem Zug D-179 Blüdingen - Köln - Mainz - Mannheim - Karlsruhe (Mainz an 1 Uhr 10 nachm., Mannheim an 2 Uhr 22 nachm., Karlsruhe an 3 Uhr 35 nachm.) ein Reisender erster Klasse anscheinend zwischen Köln und Wiesbaden das Opfer eines D-Zug-Diebes geworden. Der Reisende hat indes den Verlust seiner mit einer erheblichen Summe Bargeld versehenen Brieftasche erst kurz vor Wiesbaden bemerkt und gemeldet. Ein Fahrgast des gleichen Abteils, der im Besitz einer Fahrkarte von Köln nach Wiesbaden war, wurde als verdächtig durchsucht, jedoch ohne Erfolg. Die vermehrte Brieftasche fand man später in einem anderen Abteil des Zuges, aber ohne Inhabert. Es ist anzunehmen, daß der oder die Diebe den Zug bereits vorher verlassen haben.

KANDER

G. m. b. H. | T 1, 1
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Billige Korsetts!

- Drell-Korsett mit Spitze u. Band garantiert 95 Pl.
- Frack-Korsett mit Strumpfhaltern 1.25
- Büstenhalter aus feinstd. Wäsche-tuch u. porße Stoffen Stück 2.25, 1.45, 95 Pl.



- Besonders preiswert!
- 3 Spezialmarken
- Directoire-Korsetts aus hellgemusterten Körper, mod. langes Façon 1.75
- besond. bequemes Façon, oben kurz und unten lang 2.25
- a. extra stark Satin-Drell, mit 2 Haltern bis Weite 100 vorrät. 3.75

Batist-Korsett mit waschbarer Einlage i. weiß, bla und hellblau 2.95

Unser Hauptschlager!

- Weka-Korsett gut sitzende lange Form mit 2 starken Haltern, prima Drell, bis Weite 100 vorrätig 4.75
- „Hautana“-Büstenhalter aus Trikot direkt auf dem Körper zu tragen, 2.75 2.95
- Büstenverstärker aus Röhren gearbeitet Stück 95 Pl.
- verstellbar für jede Figur mit Fischbeinstücken Stück 2.25

Elektron

Chron. Kranke

wie Gicht, Rheumatismus, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Nervenleiden, Neuralgie, Neuralgie, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Migräne, Frauenleiden, Herz-, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Querschnittvergiftung, Onanie, Nervenerschöpfung, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit, Krämpfe und Lähmungen usw. Invaliden mit bestem Erfolg:

Dir. Heinrich Schäfer
Mannheim
nur N 3.3 vis-à-vis v. Wilden Mann. nur N 3.3
Sprechstunden: täglich von 9-12 und 2-6 Uhr abends
Sonntags von 10-12 Uhr.
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer.
Zivile Preise. — Telephon 4320.
Ausführliche Broschüre gratis.
12-jährige Praxis.

Lichtheil-Institut

Drucksachen aller Art liefert billigst
Dr. H. Haas'sche Buch-druckerei, G. m. b. H.

KANDER

Ein sensationell billiges Angebot in
Damen-Konfektion!

G. m. b. H. | T 1, 1, Mannheim
Verkaufsbüro: | Neckarstadt, Marktplatz

Wir hatten Gelegenheit, von unseren Fabrikanten mehrere
Reise-Muster-Kollektionen
nur letzte Neuheiten
ganz besonders vorteilhaft zu erstehen und bringen solche
zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf!

Darunter befinden sich:
Jackenkleider, Kostümröcke, seid. Kleider, seid. Jacken und Mäntel.

Vermischtes
Schafweide
Weißweber Mitarbeiter gesucht. Offert. unter Nr. 9323 an die Exp. ds. Blattes.

Entlaufen
jung. Wolfshund
mit hängenden Ohren, auf den Namen "Bux" hörend. Gegen Belohnung abzugeben. Bei Busch, Mittelstr. 80.

Entlaufen
großer Schäferhund
"Walt", Weiberstr. erb. Bl. Besondere, Röhrlingstr. 18.

Entlaufen
Stellen finden

Kleffzeitungsbranche.
Lücht. jüngerer Ingenieur oder brandeskundiger Kaufmann für den Verkauf elektro-technischer Bedarfsartikel, Apparate etc. zum baldigen Eintritt gesucht.
Herren, die im Bezirk Mannheim und weite Umgebung eingeführt sind, bevorzugt.
Bei antwortenden Stellen und Besprechungen sind genaue Angaben der Gehaltsansprüche mit einzufügen unter Nr. 9324 an die Exp. ds. Blattes.

Auf Anwaltsbüro
nach Freiburg i. Br. durchaus selbständig.

Anwaltsgehilfe
(evtl. auch Fräulein) per sofort gesucht.
Offert. unter Nr. 9325 an die Exp. ds. Bl.

Reinigte Wäsche, Stiel.
Zum sofortigen Eintritt unentgeltlich.

Kutscher
gesucht. Meldungen an die Verwaltung.

Buchhalter
mit Führung sämtl. Bücher in engl. u. amer. Journ. vollständig vertraut u. 1. Juni gesucht. Schriftl. Offerten an 9327 Dr. F. W. W. D. 7, 8.

Buchbinderei-Gehilfen
für unsere Abteilung „Tiefdruck“
D 6, 3.
Dr. F. W. W. D. 7, 8.

Ein selbständig arbeitender
Reifen-Schmied
für leichtere Flecharbeiten zu sofortigem Eintritt gesucht.
Offerten sind zu richten unter Chiffre L. S. G. Nr. 9330 an die Expedition ds. Blattes.

Sauber. Antifahrer
ledig, auf 1. Juni gesucht. Feins, Weiberstr. O. G. 3 9332

Blatter sauberer Zeichner
für das technische Bureau einer Maschinenfabrik per sofort gesucht.
Angaben der Gehaltsansprüche mit einzufügen unter Nr. 9334 an die Exp. ds. Blattes.

Lüchtig. Stuckateure
sofort gesucht.
Zu melden bei Werkmeister K. R. 2, Straße W. 1, 6. Neue Straße, Neubau Bern. 11429

Stenotypistin
oder
Stenotypist
im Aufnehmen von Stenogrammen u. Maschinenarbeiten bisherig gewandt, für baldigen Eintritt gesucht.
H. S. & Co., Reichelsmühlstr. 1, 2.

Lüchtig. Mädchen
welches einen Klein-Gesellschaft selbständig führen kann u. perfekt in d. Küche ist, bei hohem Lohn per 1. Juni gesucht.
Röh. B. 1, 5, Laden rechts.
Erdentlicher anständiger

Mädchen
in Kl. Haushalt u. sofort od. 1. Juni gesucht. Anwartschaft vorzuziehen oder nachm. am 5 u. 6 Uhr bei Oppenheimer, Neuzstr. 9. 9330

Anst. Kindermädchen
sofort gesucht.
B. 2, 13, 1 Zr.

Jung. gewandte Bersäuserin, repräsent. Erscheinung, o. guter Famil. in feiner Spezial-Gesellschaft. Aufst. O. m. Weiberstr. 18. Nr. 93104 an die Expedition ds. Bl.

Lüchtiges Mädchen
das Kochen kann, u. 15. Juni gegen hohen Lohn gesucht. Frau Andrea Grumbach, Otto-Beckstr. 4.

Gewandtes, fleißiges Fräulein
aus gut. Familie findet sich Anfängerin in ein. groß. Kaufm. Bureau Stellung vor sol. od. 1. Juni. Steno-graphie u. Schreibmasch. Kenntnis nicht erforderlich. Es wird aber Wert auf gute Schulbildung gelegt.
Bewerbung: handschriftl. frei. O. m. Gehaltsangabe unter Nr. 2002 an die Exp.

Hausbäuerin
Verwitwete, ältere Frau, gute Köchin, für kleinen Haushalt zum 1. Juni gesucht. Off. unter Nr. 2000 an die Exp. ds. Bl.

Ein in Küche u. Hausarbeit.
93299

perfektes Mädchen
welches schon in best. Haush. war, per 1. Juni gesucht.
Eisenstr. 19 pari.

Sol. zuverl. Mädchen
in kleinen Haushalt per 1. Juni gesucht. Gute Zeugnisse. Bedingung: handschriftl. freie. O. m. Gehaltsangabe unter Nr. 2001 an die Exp. ds. Bl.

Engl. ältere Kinderbäuerin
an 7. Baden für nachm. act. N 7, 16, 3, St. 93329

Neuerb. zuverl. geb. Kinderbäuerin oder Kinderfräulein,
die auch bereit, die Handl. im Gesch. zu unterst. (auch in feiner Bekleidungs- u. Schuhfabrik) gef. Bureau Off. mit Gehaltsang. u. Zeugn. unt. Nr. 9337 an die Exp. ds. Bl.

Fräulein gesucht zur Nachhilfe i. Französisch u. Deutsch.
Offert. unt. Nr. 2001 an die Expedition.

Jüngeres, zuverlässiges Mädchen
gesucht in kleiner Familie. Zu erfragen in d. Exp.

Küchens. Mädchen, nicht unter 18 Jahre, für Hausarbeit gesucht.
2000 F 7, 24, Röhrling, 3. Stock.

Eine unabhängige Person
für Lageraufh. auf 1. Juni gesucht, welche fähig, wäschl. u. Bügeln und auch waschen kann u. alle Hausarbeiten verrichtet. Voraussetzen ab 1 Uhr. 2003 K 2, 22, 3. Stock.

Lücht. jaub. Mädchen
das selbst. Kochen kann u. Hausarbeit mit, p. 1. Juni gesucht. Dofelstr. 10.

Mädchen
sofort od. 1. Juni gesucht. Bei Verheirat. haben wir hübsch. Lohn. D. 1, 1, III. 93330

Lücht. Mädchen
in Klein-Familie auf 15. Juni gesucht. Kinder- u. Hausarbeiten. IV. G. 2007

Stellen suchen
Mädchen (Israelitin), im Kochen gut bewandt, sucht Stelle. Offerten mit Gehaltsangabe unt. Nr. 2007 an die Expedition ds. Bl.

Israel. ja. Mann sucht Stelle a. Haus, a. Land.
Off. u. 2001 a. d. Exp.

Israel. Mann, im Kochen u. Schreib. gut bewandt, sucht als Hilfskellner, Kellner, Lageraufseher, Verwalter, od. sonst. Verwaltungsstellen gef. wäschl. Beschl. p. sol. od. später. Kautions kann gestellt werden. Offert. unter G. S. 25, postl. Badenheim. 2005

Lehrstelle
gesucht für einen jungen Mann mit guten Zeugnissen und Berechtigung zum Einjährigen auf größerem Lehr-Gelände. 1. August. Offerten unter Nr. 2002 an die Exp. dieses Blattes.

Fr. laubere Frau sucht Wohnung, od. auch Mädchen u. Jungen.
Röhrlingstr. 5, 1. St. 9316

Besseres Mädchen sucht Stelle in Café od. Konditorei als Anfängerin bei freier Station. Offerten mit Gehaltsangabe unter Nr. 2003 a. d. Exp. ds. Bl.

Gepflegte Pflegerin sucht Privatpflege.
Off. u. M. 2003 a. d. Exp. ds. Bl.

Zuverläss. 20jähr. einj. Fräulein wünscht Vermittlung Stelle in Kindern od. sonstigen Beschäftig. Off. u. Nr. 2005 an d. Exp.

Frau sucht Büro zum 1. Juni gef. in Wohnung.
9312 Q 4, 16 a. St.

Mietgesuche
Sol. Mann, sucht mögl. separ. Zimmer p. 1. Juni Nähe Schlegelstr. 2, Off. u. Nr. 2004 a. d. Exp.

Gute Werkstätte in der Oberstadt zu mieten gesucht.
Offert. m. Preis u. Nr. 2005 a. d. Exp. ds. Bl.

Zwei (Wohn- u. Schlaf-) und 1 leeres Zimmer
möglichst in der Nähe des Rathhauses per 1. Juni zu mieten gesucht. Off. u. Offize 9335 an die Exp.

Wirtschaften
Wirtschaft
in guter Verfassung, an wichtiger u. funktionstüchtiger Wirtschaft v. Mitte August

zu vergeben.
Dr. F. W. W. D. 7, 8.

Wohnungen
B 1, 5
3. St. hochherrlichste Wohnung 10 Zimmer evtl. mehr auf 1. Juni 1914 entl. sofort zu verm. Näheres 4497 B 1, 4, 1 Zr.

G 3, 9
3. St. u. Küche u. Bad. 2. Stock. K 1, 12.

H 7, 10
3. St. u. Küche u. Bad. 2. Stock. K 1, 13.

M 5, 3
4. Stock, elegante Wohnung, 7 Zimmer mit all. Zubeh. neu herger., u. v. v. in erst. 2. St. 2005

Friedrichsplatz 16
1. Stock, herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer u. Bad, neu herger., in zentraler Lage, per 1. Juni zu verm. 450000
Röh. W. 1, 17.

Kaiserhofstraße 81
3-Zimmerwohnung im Zentrum zu verm. 2000.
O 4, 15, Tel. 4776. 45114

Vertragstr. 27, 3. St., 3. Zimmer, u. Bad, u. v. v. in erst. 2. St. 2005

Röh. W. 1, 12.

Pangerstraße 68
Schöne 3-Zimmerwohnung im 4. Stock p. 1. Juni od. später zu vermieten.
Röh. W. 1, 12. 45105

Reichenbachstr.
Schöne 3-Zimmer-Wohnung per 1. Juni zu verm. Zu erfragen S 4, 2. 2005

Mittelstr. 24, 2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, u. Speisekammer per 1. Juni zu verm. 2800

Neubau 37/30
Hochgelegene, ausgestattete 4 u. 5-Zimmer-Wohnung, Zentralheizung, Warmwasserbereitung und all. Zubeh., per 1. Juni u. v. v. Röh. W. 1, 12. 45133

Neu-Ostheim
Dirckstraße 2 und Seidenheimerlandstr. 1
4- u. 5-Zimmer-Wohnungen mit Wohnküche, Mädchenzimmer im 1. Stock, eingerichteter Bad u. Kellerei, Garderobe, Kamin, Speisekammer, in gutem vornehmer Ausstattung, sowie Bäckerstraße 4 und Seidenheimerlandstr. 5 und 7. 45011

3-Zimmer-Wohnungen
mit Küche, ebenfalls eingerichteter Bad und Toilette, Speisekammer per September oder früher zu vermieten. Röh. W. 1, 12. 45136

Rheinlandstr. 31
4 Zimmer, Badzimmer und Küche sofort od. später zu vermieten. 45126
Röh. 1. Treppen hoch.

Waldhofstraße 49
2. Stock, abgeschl. 3 Zimmer, Küche u. Bad, per 1. Juni zu verm. 2000

Zwei Zimmer, Küche u. Badzimmer, wozu auch 1. Zimmer, per 1. Juni zu verm. 2000

Waldhof, Mittelstr. 25
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit od. ohne Wandfarbe zu verm. 2003

Werkstätte
G 6, 17
große helle Werkstätte u. oder ohne Wohnung zu verm. 4. Stock. 45070

Nur Heute u. Mittwoch extra billig!

Großer frischer Salat	7 Pf.	Frische Erdbeeren	Portion 35 Pf.
Frischer Spargel	starker Pfd. 48 Pf. dünne Pfd. 28 Pf.	Gelbe Zitronen	10 Stück 38 Pf.
Frischer Rabarber	Pfd. 8 Pf.	Spanische Orangen	10 Stück 43 Pf.
Rote Rettige gr. Bund	5 Pf.	Ananas	1/2 Pfund 48 Pf.
Bohnen	Pfund 20 Pf.	Bananen	Pfund 30 Pf.
Gurken	22 Pf.	Braunschweig. Mettwurst	Pfd. 95 Pf.
Neue gelbe Kartoffel	Pfund 10 Pf.	Thüringer Rotwurst	Pfund 48 Pf.
Zwiebeln	Pfund 18 Pf.	Delik.-Würstchen	4 Stück 15 Pf.
Waidmeister	3 Pf.	Nudeln	Pfund 32 Pf.
Große graue Rettige	Stück 7 Pf.	Maocaroni	Pfund 27 Pf.
Landbutter	Pfund 118 Pf.	Bouillon-Würfel 10 St.	18 Pf.
Käse	9 Pf.	Tilsiter	1/2 Pfund 48 Pf.
		Lachs	1/2 Pfund 40 Pf.

Preise netto! **Herm. Schmoller & Co.** Solange Vorrat!

Möbl. Zimmer
B 2, 13 1 Zr., möbl. Schlafzim. mit Schreibtisch, in ruh. Lage u. v. 3000

B 5, 23 2 Zr., möbl. Zimmer zu vermieten. 2018

B 5, 7 3 Zr., gut möbl. Zimmer, in ruh. Lage u. v. 2819

B 7, 12 2 Zr., möbl. Zimmer zu vermieten. 2007

C 13,
2 Zr. groß fein möbliertes Zimmer mit 2 Betten, in ruh. Lage u. v. 45119

C 3, 19 2 Zr., möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 2024

C 4, 15 4 Zr., 1 einzeln möbl. Zimmer, in ruh. Lage u. v. 2028

E 5, 12 3. a. St. u. v. 2028

F 7, 13 2 Zr., gut möbl. Zimmer, ev. m. Pension, in ruh. Lage u. v. 2007

F 4, 18 3 Zr., möbl. Zimmer an ruh. sol. besten Lage zu verm. 2015

F 8 Gosenstr. 23. Ein schön möbl. Zimmer, in ruh. Lage u. v. 2007

G 4, 7 2 Zr., möbl. Zimmer, in ruh. Lage u. v. 2014 (Luisenstr. 201)

H 8 möbl. Zimmer mit Pension, in ruh. Lage u. v. 2007

H 8 mit Pension per 1. Juni zu vermieten. 45100

H 6 3 Zr., L. Kellerei, in ruh. Lage u. v. 2007

I 7, 20 (Ring) parter. möbl. Zimmer nach dem Hof Str. 18 (mit Hof) zu verm. 2041

K 1, 13 Ring, n. Neckar- u. Bad, elegant möbl. Zimmer zu verm. 2009

K 2, 18 2. St., 17b, sehr schön, möbl. Zimmer, in ruh. Lage u. v. 45101

K 4, 13 3. St., 2 Zr., möbl. Zimmer, in ruh. Lage u. v. 2848

L 2, 8 2 Zr., möbl. Zimmer, in ruh. Lage u. v. 2898

L 2, 8 2 Zr., möbl. Zimmer, in ruh. Lage u. v. 2898

L 12, 12 4 Zimmerwohnung per 1. Juni zu verm. Preis 45 000. 2019

N 2, 13 2 Zr., möbl. Zimmer, in ruh. Lage u. v. 45107

N 3, 11 2 Zr., fein möbl. Zimmer, in ruh. Lage u. v. 2005

N 4, 7 1 Zr., Gut möbl. Zimmer, in ruh. Lage u. v. 45128

O 7, 28 3 Zr., möbl. Zimmer, in ruh. Lage u. v. 45128

P 2, 3 1 Zr., möbl. Zimmer, in ruh. Lage u. v. 45116

P 2, 3a, 2 Zr. Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Elektr. Licht, Gas, Bad u. Telef. 2888

Q 2, 1
1 Wohn- u. Schlafzimmer (ev. Gänge) u. 1. Juni zu verm. evtl. m. Pension. In ruh. Lage u. v. 2894

Q 2, 21 2 Zr., möbl. Zimmer, in ruh. Lage u. v. 2007

Q 3, 7 2. St., L. Kellerei möbl. Zimmer auf 1. Juni zu verm. 2025

Q 7, 17a 3 Zr., fein möbl. Zimmer, in ruh. Lage u. v. 45107

S 2, 8 2 Zr., 17b, schön möbl. Zimmer, in ruh. Lage u. v. 2005

S 6, 18 hochpart. Kellerei, in ruh. Lage u. v. 2004

T 2, 16
1 Treppen, schön möbliertes Zimmer ev. mit Klavierbenutzung zu vermieten. 44755

U 3, 12 4 Zr., möbl. Zimmer zu verm. (Preis 2000). 45120

U 3, 15 3 Zr., (Ring) gut möbl. Zimmer zu vermieten. 45127

U 3, 17 Friedrichsring 3 Zr., eleg. möbl. großes Zimmer, freie Lage u. v. 1. Juni ev. früher u. v. 45110

U 6, 17 2 Zr., Kellerei, in ruh. Lage u. v. 2000

Waldhofstraße 24, 1 Zr., rechts, gut möbliert, Klavierbenutzung mit elektr. Licht zu verm. 2000

Waldhofstr. 21, parter. ein möbl. Zimmer u. Klavierbenutzung an sol. Art. (Kellerei) zu verm. 45117

Waldhofstr. 3
ein schönes Zimmer mit Balkon zu verm. 45119

Waldhofstr. 2, 1 Zr., ein eleg. möbl. Zimmer an ruh. Lage u. v. 1. Juni zu verm. 45110

Waldhofstr. 47 (Neckarstr.), frei, möbl. Zimmer per sol. zu verm. 2788

Billigste Einkaufsquelle für Teppiche

Tischdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Steppdecken, Diwandecken, Bettvorlagen, Felle, Gardinen, Leinen-Garnituren, Stores, Erbstüll-Bettdecken, Läuferstoffe, Linoleum etc.

Linoleum-Teppiche

fehlerfreie Ware und beste Fabrikate
200x250 200x275 200x300
250x350 300x400 31921
werden von 15 Mk. an abgegeben.

Alle bei mir gekauften Teppiche werden gewachst, geschrubbt und mit Messing-Ecken verlegt.

Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

M. BRUMLIK

E 2, 1-3 MANNHEIM Tel. 6876

Eckhaus Planken — Eingang Marktstrasse.

Auf alle oben angegebenen Waren, die im Schaufenster gelitten haben, gewähre ich einen **Rabatt von 20 Prozent.**

Sophie Schwarz

Damenschneiderin
H 4, 16/18.
Anfertigung feiner Kostüme und Kleider, schick und elegant, sowie auch Spitzenstoffe und fertige Spitzenblousen a. Lager.
Spezialität:
Massanfertigung
für корпулente Damen.
Zivile Preise.



35683

1/4 Jahre altes Kind besserer Herkunft wird in gute Pflege gegeben.
Offerten erbeten unter Nr. 3016 a. d. Exp. ds. Bl.

Aufklärung!

Es wird uns aus dem Publikum mitgeteilt, daß infolge der überraschenden einzigartigen Wirkung der Providol-Seife sowohl als wirklich reelles Schönheits- wie auch als Desinfektionsmittel sich die Meinung gebildet hat, Providol-Seife wäre eine medizinische Seife. Wir weisen infolgedessen darauf hin, daß dies keineswegs der Fall ist, sondern daß sie trotz dieser ganz hervorragenden, von vielen Seiten direkt entusiastisch anerkannten Eigenschaften sich in nichts von den besten Toilettenseifen unterscheidet und durch ihre unerreichte Milde und feintversöhnende Wirkung an der Spitze aller Toilettenseifen marschieren dürfte, umso mehr als das große und langausreichende Stück nur 59 Pfz. kostet.

Providol Seife ist in untenstehenden Depots erhältlich: **Mannheim** in den Drogerien: J. Ollendorf, O 7, 2; Rütter Drog Koch-Kessler; Storch-Drog. A. Charrios, Marktplatz R 1, 6; Universal Drog. G. Schmidt, Serkenheimerstr. 8; in **Mannheim-Lindenhof**: Merkur Drog. Hela. Merkle, Gontardplatz 2; in **Mannheim-Neckarau**: Central Drogerie A. Seltz.

Providol Gesellschaft m. b. H. Berlin NW.



L. Schiffers Kassen-Schränke

D 1, 3 Paradeplatz Tel. 4323

Unterricht

Clavier-Unterricht
an Anfänger u. Vorgefert. (einschl. Oberstufe)
Helene Lindner (Konf. gebild.)
Friedrichsplatz 11, part. Erste Etage. Danaz. wöchl. 08381

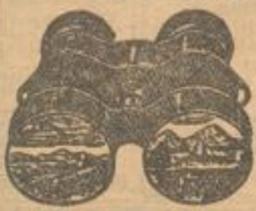
Sprach- u. Nachhilfe-Unterricht. Städtisch geprüfter Privatlehrer erst. Unterr. in Französi., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech., 2c. Barber, 1. alle Kl. der Mittelsch. u. Gym. u. Abitur. Pr. u. St. 2 St. Beauftragte d. hönst. Arb. im Maß. Monatdr. 84888 105. W. St. Seid. L. 13, 2, 3 Treppen.

Touristenhüte, Reisehüte Panamas

grosse Auswahl!
Geschwister Gutmann, G 3, 1.

Das Universal-Fernglas

Ein billiges, aber gutes Glas!



Die hervorragenden Eigenschaften unseres speziell für **Reise, Sport, Theater, Jagd** usw. gleich gut geeigneten Universalglases durch Worte zu beschreiben, erscheint uns ungenügend. Damit sich jedermann von der Ausstattung, den optischen Leistungen und der Preiswürdigkeit unseres Glases persönlich überzeugen kann, versenden wir **10 000 Stück kostenlos**

5 Tage zur Probe mit Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen. Wir liefern es mit feidbüchsigem Etui und 2 Umhängeriemen, für nur 20.80 M. gegen Monatsraten v. 2 M. ohne Anz. zahlung. Verlangen Sie sofort Anschuldung. Postkarte genügt.
Bial & Freund, Postfach 419/260 Breslau II
Photogr. Apparate unter gleichen Verghn. fignngen laut Katalog

Buntes Feuilleton.

— Moderne Vorbereitung zur Polarforschung.

Der Südpolarforscher Shackleton, der im August von England aus seine neue antarctische Expedition antritt, bereitet sich in gründlicher Weise für die großen Aufgaben vor, die er sich gestellt hat und wobei es ja auch einen Wettbewerb mit der österreichischen Südpolarexpedition des Dr. König gibt. Er hat jedoch bei Antarktis, der in der Hochgebirgsregion der Eisensalzhütte Christiania-Bergen gelegenen Station, damit begonnen, eine neue Art Motorschlitten und sonstige Ausrüstung, die bei der Expedition zur Anwendung kommen sollen, zu prüfen. Der mächtige Hardangergleiter, der sich bis nach Antarktis erstreckt, bildet nämlich ein Stück Polarlandwirtschaft und ist daher für betrieblige Zwecke sehr geeignet. Aus dem See bei Antarktis liegt noch fortgesetzt eine starke Eisdicke. Shackleton legte sofort auf dem Gletscher Depots an und hat dort seine Felte aufgeschlagen, um darin in Schlafzimmern zu übernachten. An Wohnschlitten nahm Shackleton nicht weniger als fünf verschiedene Arten mit nach Antarktis. Sie sind mit Luftpropellern, mit rotierenden Apparaten usw. versehen. Erweisen sich die Motorschlitten als praktisch, sollen sie im Südpolargebiet benutzt werden. Zuletzt hatte die Scottische Südpolarexpedition einen Motorschlitten angewandt, der sich wenigstens bei Anlegung von Depots als nützlich erwies. In dessen wird es wohl niemals eine Expedition wagen, die Hauptschlittenreihe lediglich mit Motorschlitten auszuführen, denn damit bieten Schlittenbände größere Sicherheit. Shackletons neue Schlitten wiegen mit Ausrüstung 500 Kilo und sind stark gebaut, und dieser Forschungsreisende setzt großes Vertrauen in deren Brauchbarkeit in der Antarktis. Die Scottische Expedition, die im Oktober in Buenos Aires sein kann, beginnt ihre Schlittenreisen bekanntlich von den an Weddellsee gelegenen antarctischen Randgebieten aus, wo auch die österreichischen Südpolarexpeditionen ihren Ausgangspunkt haben wird, ein Umstand, der dem Wirken der beiden Expeditionen den Charakter eines scharfen Wettbewerbes geben muß.

— Die drahtlose Photographie.

Es ließ sich erwarten, daß bald ein Versuch gemacht werden würde, das von Professor Korn erfindene Verfahren zur telegraphischen Übertragung von Zeichnungen und Photographien auch auf drahtlosem Wege zu verwirklichen. Im Elektrochemischen Anzeiger wird auseinandergesetzt, wie Korn selbst die dazu notwendige

Ausarbeitung seiner Erfindung geliefert hat. Es sind überhaupt zwei Arten der Übertragung zu unterscheiden, die mit dem Namen Schwarzweiß und Halbton belegt werden. Das Halbtonverfahren ist in seinem Hauptpunkt aus dem Gebrauch des Selen zu verstehen, dessen elektrischer Widerstand unter dem Einfluß von Lichtstrahlen dem Grade nach geändert wird. Das Originalbild wird je nach der Schattierung in eine größere Zahl von Graden eingeteilt und der Schattierungsgrad jedes Bildteils mit der Selenzelle ausgemessen. Dem betreffenden Grad entspricht die Periode der ausgesandten Welle. Der Empfänger besitzt wiederum eine Anzahl von Relais, deren jedes einem bestimmten Schattierungsgrad entspricht, und von der durch ihn bestimmten Welle in Tätigkeit gesetzt wird. Das weitere besorgt ein Galvanometer, dessen Ausschläge die Wirkung einer Nernstlampe ablesen, und zwar genau nach dem empfangenen Schattierungsgrad. Die Übertragung von Bildern ist auf diese Weise recht gut gelungen, nur muß sie möglichst rasch vor sich gehen. In Anwendung des Schwarzweißverfahrens muß das Bild mit nichtleitenden Linien auf ein Metallblättchen graviert werden, das um einen rotierenden Zylinder gewickelt ist. Die Aufnahme der Zeichnung geschieht nun durch eine Vorrichtung, die ganz dem Stiff eines Phonographen gleicht. Die Linien werden von leitenden und nichtleitenden Material, mit dem der Stiff in Verbindung kommt, gibt die Grundlage für eine Übertragung der Zeichnung auf ein ähnliches Blättchen an der Empfangsstation. Das dort befindliche Galvanometer ist so eingerichtet, daß es nur nach einer Seite ausschlagen kann, und zwar immer dann, wenn der Schreibstift einen nichtleitenden Punkt berührt. Auf diesem Wege werden die Linien der Zeichnung wieder dargestellt. Diese Beschreibung ist nur eine Andeutung der gesamten Konstruktion, die das Fachblatt genauer beschreibt.

— Die schlaflosen Nächte des Williardars.

Die Nächte John D. Rockefeller sind jetzt besonders unruhig und aufgeregter, berichtet der Standard. Seitdem die Urkunden auf den ihm gehörigen Bergwerken in Colorado anfragen und so fürchtbare Opfer forderten, schläft er fast gar nicht mehr. Er denkt nur noch daran, wie er sich schützen kann gegen das etwaige Eindringen von Manifestanten, gegen Ueberfälle und Verbrechen. Früher bewachten auf seiner Festung Torrington vier Negers den weiten Park vom Abend bis zum Morgen. Wenn der Petroleumkönig dann des Nachts aufwachte, ging er ans Fenster und rief die braunen Schwarzen an, die ihm antworteten, um ihn zu beruhigen. Jetzt hat er die Zahl dieser Wächter verdoppelt, und es genügt ihm auch nicht mehr,

sich mit ihnen des Nachts viele Male mündlich zu unterhalten. Er hat sich vielmehr ein elektrisches Beleuchtungssystem anbringen lassen, durch das er in der Lage ist, vom Bette aus sich seiner Ruhe und Sicherheit zu vergewissern. Ein leichter Druck auf einen Knopf ganz in der Nähe seines Bettes bringt zahlreiche rote, weiße und blaue Lampen zum Leuchten, die durch den ganzen Park verstreut sind. Diese plötzliche Illumination zeigt den Wächtern an, daß die Fesseln und Aufregungen ihres Herrn wieder einmal einen Höhepunkt erreicht haben, und sie müssen ihm sogleich vermittelt eines elektrischen Lautwerkes Antwort geben. Rockefeller kontrolliert seine Schwarzen auf diese Weise in der Nacht, weil er fürchtet, sie könnten etwa einschlagen. Diese traurige Unterhaltung muß dem schlaflosen Williardar die Qual seiner langen, langen Nächte ein wenig verkürzen. Eine ähnliche elektrische Anlage soll übrigens auch auf der Festung seines Sohnes angebracht werden, der wie in so vielen anderen Dingen auch im schlechtesten Schlaf den Spuren seines Vaters zu folgen scheint.

— Das Denkmal des „Arabierlehrers“.

Unter dem Titel „Der Ruhm“ erzählt der Cri de Paris ein nachdenkliches Geschichtchen: Seit mehr als zwei Jahren erhebt sich auf einer Rasenfläche des Bois de Vincennes ein großes Brettergerüst, und die Mehrzahl der Spaziergänger, die keine Abnung haben, was dieser große Verschlag bedeutet, wenden sich neugierig an den Parkwächter, um von ihm etwas Näheres zu erfahren. Dieser antwortet dann immer geringföhrig und mit nachlässiger Geste: „Ach, das ist ein Denkmal, das man irgend einem alten Arabierlehrer errichtet, einem gewissen Dingoda — ich kann mich auf den Namen nicht mehr besinnen.“ Diese etwas ungenaue Mitteilung des Parkwächters muß dabei vervollständigt werden, daß es sich um ein Denkmal handelt, das demnachst enthüllt werden soll, um ein Denkmal — Beethoven's.

— Wer hat das Pulver erfunden?

Wenige Fragen der Naturgeschichte sind so heiß umstritten, so oft von Gelehrten und Laien behandelt worden, wie das Problem der Erfindung des Schießpulvers. Man hat uns Deutschen diesen Ruhm absprechen und der Chinesen und Arabern zuschreiben wollen; doch dürfte nunmehr durch ganz neue Handschriftenforschungen dies alte Rätsel der Weltgeschichte endgültig gelöst und zugunsten der Deutschen entschieden sein. Die Erfindung des Schießpulvers fällt ja letzten Endes mit der des Salpeters zusammen. Ob dieser Stoff in irgendeiner Form dem Altertum bekannt war, muß dahingestellt bleiben; die Berichte über salzartige Ausfällungen an einem Berge Atria in Unterägypten, die zu Beginn der christlichen Zeitrechnung ausge-

beutet wurden, lassen sich auch auf Sodakristalle deuten. Am frühesten war, wie Prof. Dr. Fontcamp jüngst des Näheren ausgeführt hat, die Kenntnis des Salpeters bei den Chinesen verbreitet, die ihn aber auch erst seit dem 7. u. 8. u. Chr. bei der Herstellung von Raketen mitverwendeten. Seine Verarbeitung zu Schießpulver ist den bezüglichen Schriften des Chiens aber erst viel später bekannt geworden, nachdem schon längst in Europa die alten Donnerbüchsen und Kanonen ihre eiserne Stimme erschallen ließen; die Angaben, daß bereits bei Belagerung der Stadt Kai-fung-tu durch die Mongolen 1232 Kanonen Verwendung gefunden haben, sind dahin zu berichtigen, daß es sich um Schießpulvermaschinen für Brandtöpfe handelte. Wichtige Aufschlüsse verdanken wir den noch ungedruckten Handschriften eines in der letzten Hälfte des 13. Jahrhunderts lebenden Sittenschrifters Marcus Graecus, die sich auf das berühmte „griechische Feuer“ beziehen, das danach eine um das Jahr 673 gemachte Erfindung des Kallinikos aus Heliopolis ist und aus Salpeter, Schwefel, Blei und Harzen bestand, die mit brennbaren Oelen zusammengeschmolzen wurden. Die Komposition ward sorgfältig zu salpeterartigen Gemischen von leichter Entzündbarkeit, die zu Raketenröhren benutzt wurden, und es war nur eine Frage der Zeit und des Zufalls, daß man die treibende Kraft der Verbrennungsgase solcher Gemische zum Ausschicken von Geschossen usw. ausnützte. Die Entdeckung des Schießpulvers in Deutschland wird bekanntlich einem Franziskanerorden namens Berthold Schwarz zugeschrieben und mit ziemlicher Sicherheit in das Jahr 1313 verlegt. Wirklich ist an dieser alten Ueberlieferung mehr Wahrheit, als eine übertriebene Geschichtsschreibung bis in die jüngste Zeit zugeben wollte. Wohl haben die Araber bereits früher das Schießpulvergemisch gebraucht, aber es steht heute einwandfrei fest, daß Berthold Schwarz keine Entdeckung unabhängig von ihnen ganz selbständig gemacht hat. Ueber die geschichtlichen Fortschritte der Araber orientiert ein in der Petersburger Akademie aufbewahrtes arabisches Manuskript aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts. Die ersten Metallkanonen wurden, was bisher ebenfalls nicht bekannt war, 1326 in Florenz hergestellt, und schon 1341 merkwürdige Kanonen und Kanonenkugeln erwähnt. Aus all diesen erst jetzt richtig erkannten Tatsachen darf man den Schluss ziehen: Das Schießpulver ist eine deutsche Erfindung, die von dem historischen Berthold Schwarz gemacht wurde, während die Araber lediglich eine Jahrhunderte alte technische Tradition ausbauten.

KNORR

Als Krankenkost und Kindernahrung rühmt man seit 40 Jahren

Knorr-Hafermehl.

Das Paket kostet nur 30 Pf.

